

**HTW** Chur  
Hochschule für Technik und Wirtschaft

Fachhochschule Ostschweiz  
University of Applied Sciences



---

## **Betreuungsangebote für Kinder in der Gemeinde Tübach**

### **Bericht zu Händen des Gemeinderats Tübach**

Autoren: Silvia Simon, Claudia Zogg  
Titel: Betreuungsangebote für Kinder in der Gemeinde Tübach  
Untertitel: Bericht zu Händen des Gemeinderats Tübach  
Ort: Chur  
Jahr: 2013  
Bezug: <http://www.htwchur.ch/zwf>



## Management Summary

In den letzten Jahren entwickelte sich die Vereinbarkeit von Familien- und Erwerbsarbeit in der Schweiz zum Kernbereich einer ganzheitlichen und zukunftsgerichteten Familienpolitik. Eine wichtige Rolle spielen dabei Einrichtungen für die familien- und schulergänzende Kinderbetreuung. Mit der vorliegenden Studie wurde in der Gemeinde Tübach (SG) das Angebot an berufscompatiblen und nicht-berufscompatiblen Betreuungsangeboten evaluiert und die zukünftige Bedarfslage prognostiziert.

Als Datenbasis dienten Telefoninterviews mit den relevanten Betreuungsinstitutionen vor Ort und die schriftliche Befragung von Eltern mit Kindern im Alter von 0 bis 15 Jahren.

Dabei zeigt sich, dass die Gemeinde Tübach mehrheitlich als familienfreundlich wahrgenommen wird. Tatsächlich verfügt sie über einen guten Mix an nicht-berufscompatiblen Betreuungsformen und Vereinsangeboten für Kinder und Jugendliche, die von den Eltern auch als (sehr) gut beurteilt werden. Sehr zufrieden sind die Familien insbesondere auch mit der öffentlichen Verkehrsinfrastruktur, wie zum Beispiel den Velo- und Fussgängerwegen. Vergleichsweise schlecht schneiden dagegen berufscompatible Betreuungsangebote für Vorschul- und Schulkinder ab. Zwar gibt es in Tübach das Angebot des Vereins Tageseltern-Bodensee, das allerdings nur von einer geringen Zahl an Kindern beansprucht wird, sowie den Mittagstisch für Schulkinder, der in Form eines gemeinsamen Mittagstisches einmal pro Woche in der Mehrzweckhalle stattfindet und ansonsten in Tübacher Gastfamilien angeboten wird. Mit der Kindertagesstätte Steinach existiert zudem eine Leistungsvereinbarung. Ein zusätzliches berufscompatibles Betreuungsangebot für Vorschul- und Schulkinder existiert jedoch nicht. Eine eigene Kindertagesstätte wird von 44 Prozent der Eltern befürwortet. Insgesamt geben 25 Familien an, dass sie ihre Kinder in dieser Kindertagesstätte betreuen lassen würden, was einem Anteil von 36 Prozent entspricht, wobei die meisten Eltern ihre Kinder maximal 2.5 Tage pro Woche in die Kindertagesstätte bringen würden. Aus den Angaben der Eltern lässt sich ein Bedarf an rund 13 Plätzen ableiten, wobei es allerdings zu bedenken gilt, dass Wunsch und Wirklichkeit oftmals auseinanderklaffen und es nicht gesichert ist, dass tatsächlich alle Eltern, die dies in der Umfrage angeben, auch tatsächlich eine Kindertagesstätte nutzen würden. Als besonders relevant für den Betrieb einer Kindertagesstätte wird von den Eltern die Professionalität des Personals erachtet, gefolgt von der guten Erreichbarkeit.

## **Vorwort**

Der vorliegende Bericht ist im Rahmen des Projektes «Betreuungsangebote für Kinder in der Gemeinde Tübach» entstanden, das im Auftrag des Gemeinderats Tübach vom Zentrum für wirtschaftspolitische Forschung der Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) Chur durchgeführt wurde.

Ein besonderer Dank geht an Michael Götte und Reto Schneider, die uns mit Rat und Tat unterstützt haben. Schliesslich gilt unser Dank all jenen Eltern und Betreuungsinstitutionen, die sich an unseren Umfragen beteiligt haben und dadurch dieses Projekt überhaupt erst möglich gemacht haben.

Silvia Simon & Claudia Zogg

# Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung .....	7
2	Zielsetzung und Vorgehensweise .....	8
3	Gesetzliche und demographische Rahmenbedingungen .....	9
4	Bestandsaufnahme für die Gemeinde Tübach .....	12
4.1	Abgrenzung des Untersuchungsgegenstandes .....	12
4.2	Nachfrage nach Betreuungseinrichtungen.....	13
4.2.1	Nicht-berufskompatible Betreuungsangebote .....	13
4.2.2	Berufskompatible Betreuungsangebote .....	14
5	Beurteilung und zukünftiger Bedarf.....	17
5.1	Familienfreundlichkeit .....	17
5.2	Mittagstisch .....	18
5.3	Blick in die Zukunft.....	20
5.3.1	Künftiges Angebot und künftiger Bedarf .....	20
5.3.2	Kindertagesstätte für Kinder bis 12 Jahre .....	21
6	Blick nach Horn.....	25
6.1	Mittagstisch .....	25
6.2	Kindertagesstätte .....	27
7	Zusammenfassung und Handlungsempfehlungen .....	28
	Literaturverzeichnis.....	31
	Anhang 1: Interviewleitfäden .....	32
	Anhang 2: Elternbefragung.....	37

## Abbildungsverzeichnis

<i>Abbildung 1: Vorgehensweise</i> .....	8
<i>Abbildung 2: Jugend- und Verjüngungsquotienten (31.12.2012)</i> .....	10
<i>Abbildung 3: Altersstruktur der Kinder und Jugendlichen in Tübach (31.12.2012)</i> .....	10
<i>Abbildung 4: Ausländeranteil der Kinder und Jugendlichen in Tübach (31.12.2012)</i> .....	11
<i>Abbildung 5: Nutzung nicht-berufskompatibler Betreuungsangebote</i> .....	13
<i>Abbildung 6: Familienfreundlichkeit des Wohnorts</i> .....	17
<i>Abbildung 7: Beurteilung von familienfreundlichen Standortfaktoren</i> .....	18
<i>Abbildung 8: Kriterien für Tübacher Mittagstisch nach Wichtigkeit</i> .....	19
<i>Abbildung 9: Maximale Zahlungsbereitschaft für die Inanspruchnahme des Tübacher Mittagstisches</i>	19
<i>Abbildung 10: Bevorzugte Form des Tübacher Mittagstisches</i> .....	20
<i>Abbildung 11: Künftiger Betreuungsumfang</i> .....	21
<i>Abbildung 12: Gewünschte Betreuungstage</i> .....	22
<i>Abbildung 13: Maximale Zahlungsbereitschaft für Tübacher Kindertagesstätte pro Kind und Tag</i> .....	23
<i>Abbildung 14: Kriterien für eine Kindertagesstätte in Tübach nach Wichtigkeit</i> .....	24
<i>Abbildung 15: Kriterien für Horner Mittagstisch nach Wichtigkeit</i> .....	26
<i>Abbildung 16: Maximale Zahlungsbereitschaft für die Inanspruchnahme des Horner Mittagstisches</i> ..	26
<i>Abbildung 17: Kriterien für eine Kindertagesstätte in Horn nach Wichtigkeit</i> .....	27

## Tabellenverzeichnis

<i>Tabelle 1: Befragte Eltern und deren Kinder</i> .....	8
<i>Tabelle 2: Sozioökonomische Merkmale der Befragungsteilnehmer</i> .....	9
<i>Tabelle 3: Angebotsstruktur : Angebotsstruktur (institutionalisierte Angebote)</i> .....	12
<i>Tabelle 4: Inanspruchnahme berufskompatibler Betreuung im Überblick</i> .....	14
<i>Tabelle 5: Inanspruchnahme berufskompatibler Betreuung nach Betreuungsform, Anzahl Kinder</i> .....	15
<i>Tabelle 6: Kindertagesstätten (Stichmonat Mai 2013)</i> .....	16
<i>Tabelle 7: Gewünschte Betreuung und Platzbedarf in Kita Tübach</i> .....	23
<i>Tabelle 8: Gewünschte Betreuung und Platzbedarf in Kita Tübach</i> .....	27

# 1 Einleitung

Die Vereinbarkeit von Familien- und Erwerbsarbeit entwickelte sich in den letzten Jahren zunehmend zum Kernbereich einer ganzheitlichen, zukunftsgerichteten Familienpolitik, die u.a. darauf abzielt, die Auswirkungen des demographischen Wandels auf Wirtschaft und Gesellschaft möglichst effektiv abzufedern. Dabei spielen Einrichtungen für familien- und schulergänzende Kinderbetreuung eine wichtige Rolle. Sie gewährleisten eine qualitativ hochstehende Bildung und Erziehung von (Klein-)Kindern und ermöglichen gleichzeitig eine Erwerbsbeteiligung der Frauen. Familien mit geringem Einkommen erhalten zudem die Chance, ihr Auskommen eigenständig zu erwirtschaften. Nebst der Vereinbarkeit von Familien- und Berufsarbeit ist im aktuellen gesellschaftspolitischen Diskurs eine ganze Palette weiterer Zielsetzungen mit der Förderung der familien- und schulergänzenden Kinderbetreuung verbunden.<sup>1</sup> Unter dem Stichwort «Frühbildung» wird heute vermehrt diskutiert<sup>2</sup>, inwieweit die qualifizierte Betreuung von Kindern in geeigneten Tagesstrukturen den Bildungsprozess unterstützt und zur Integration insbesondere von Kindern aus sozial benachteiligten und belasteten Familien wie auch aus Familien mit Migrationshintergrund beitragen kann. Darüber hinaus wirken sich gut ausgebaute Betreuungsangebote tendenziell positiv auf die Geburtenrate aus, was für die Bewältigung des demographischen Wandels essenziell ist.

Insgesamt zeigen diverse empirische Studien<sup>3</sup>, dass die qualifizierte Betreuung von Kindern in geeigneten Tagesstrukturen in mehrfacher Hinsicht einen positiven gesellschaftlichen und volkswirtschaftlichen Nutzen erzielt. Speziell Gemeinden profitieren u.a. durch Steuermehreinnahmen, die durch die zusätzliche Berufstätigkeit von Eltern erzielt werden.<sup>4</sup> Nicht zuletzt deshalb wurden in den letzten Jahren von Bund, Kantonen und Gemeinden vermehrt Anstrengungen zur Schaffung von Betreuungsplätzen unternommen. Zusätzlich empfiehlt die Konferenz der kantonalen Sozialdirektorinnen und –direktoren<sup>5</sup> eine regelmässige Erhebung des Betreuungsangebots in den Gemeinden.

Für Gemeinden bedeutet dies, ein diversifiziertes Angebot vorzuhalten bzw. finanziell zu unterstützen, das berufskompatible familienergänzende (z.B. Kindertagesstätten) und schulergänzende (z.B. Mittagstisch) Betreuungsformen ebenso umfasst wie nicht berufskompatible Angebote (z.B. Spielgruppen). Demgegenüber existiert jedoch die Herausforderung, knappe öffentliche Mittel möglichst effektiv einzusetzen und die Bedarfsgerechtigkeit der Angebote zu gewährleisten. Dies erfordert eine Transparenz über die Ausgangssituation und ein mittel- bis längerfristig ausgerichtetes Konzept zur nachhaltigen Entwicklung der familien- und schulergänzenden Kinderbetreuung. Damit die Gemeinde Tübach diesen Herausforderungen gerecht wird, wurde das Zentrum für wirtschaftspolitische Forschung der Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) Chur mit dem Projekt «Betreuungsangebote für Kinder in der Gemeinde Tübach» betraut.

In einem ersten Schritt werden Zielsetzung und Vorgehensweise beschrieben (Kapitel 2). Anschliessend werden die demographischen und rechtlichen Rahmenbedingungen für die Gemeinde Tübach dargestellt (Kapitel 3) und anhand von Sekundärstatistiken und telefonischen Interviews eine Bestandsaufnahme der Betreuungsangebote vorgenommen (Kapitel 4). Darauf aufbauend werden die Angebote zur familien- und schulergänzenden Kinderbetreuung evaluiert und der künftige Bedarf an Betreuungsformen abgeleitet (Kapitel 5). Danach wird ein Blick in die Thurgauer Nachbargemeinde Horn und deren Betreuungssituation geworfen (Kapitel 6). In einem letzten Schritt werden alle Ergebnisse zusammengefasst und darauf aufbauend zentrale Handlungsempfehlungen abgeleitet (Kapitel 7).

---

<sup>1</sup> Vgl. EKFF, 2008.

<sup>2</sup> Vgl. exemplarisch Stamm, 2009.

<sup>3</sup> Vgl. z.B. Müller-Kucera & Bauer, 2000.

<sup>4</sup> Vgl. beispielsweise Fritsch, Strub & Stutz, 2007 sowie von Bergen & Pfäffli, 2009 und Simon & Zogg, 2009.

<sup>5</sup> Vgl. SODK, 2011.

## 2 Zielsetzung und Vorgehensweise

**Zielsetzung** dieser Studie ist es, die aktuelle und künftige Bedarfsgerechtigkeit von Kinderbetreuungsangeboten in der Gemeinde Tübach zu analysieren. Dabei werden sowohl berufscompatible Institutionen, wie zum Beispiel Kindertagesstätten, als auch nicht-berufscompatible Angebote, wie beispielsweise Spielgruppen, für Vorschul- und Schulkinder berücksichtigt.

Aus dieser übergeordneten Zielsetzung resultiert eine mehrstufige **Vorgehensweise** (vgl. Abbildung 1). Nach Definition und Eingrenzung des Terminus »familien- und schulergänzende Kinderbetreuung« (**Phase 1**), erfolgt auf Basis einer Dokumentenanalyse eine Bestandsaufnahme aller relevanten Angebote in der Gemeinde Tübach (**Phase 2**). Zusätzlich werden in den identifizierten Institutionen telefonische Interviews mit den Ansprechpartnern durchgeführt, um zum einen nähere Informationen zu Umfang und Struktur des vorhandenen Angebots zu erlangen und zum anderen eine Abschätzung des künftigen Bedarfs aus Sicht der relevanten Stakeholder vorzunehmen (**Phase 3**). Ergänzend wird mittels strukturiertem Fragebogen eine schriftliche Befragung aller in Tübach wohnhafter Familien mit Kindern im Alter von 0 bis 15 Jahren durchgeführt (**Phase 4**), um deren Bedarfslage vertieft zu analysieren. Auf Basis dieser Resultate aus den Phasen 2 bis 4 können Handlungsempfehlungen zur künftigen Gestaltung der familien- und schulergänzenden Kinderbetreuung in Tübach abgeleitet werden (**Phase 5**).

**Abbildung 1: Vorgehensweise**



Quelle: Eigene Darstellung.

Wie aus Abbildung 1 ersichtlich, wurden in den Phasen 3 und 4 Primärdaten erhoben. Dies geschah zum einen mittels telefonischer Interviews, bei denen Ansprechpartner relevanter Betreuungsinstitutionen<sup>6</sup> anhand eines schriftlichen Leitfadens interviewt wurden. Dabei wurde, wenn nichts anderes vermerkt ist, jeweils der Stichmonat Mai 2013 als Erhebungszeitraum zugrunde gelegt. Die Interviewleitfäden (siehe Anhang 1) wurden den Ansprechpersonen vorab per E-Mail zugesandt. In der Regel dauerte ein Telefoninterview zwischen 15 und 45 Minuten und wurde stichpunktartig schriftlich festgehalten. Zum zweiten wurde eine Befragung aller in der Gemeinde Tübach wohnhaften Eltern mit Kindern im Alter von 0 bis 15 Jahren durchgeführt. Dies geschah sowohl in Form einer postalischen Befragung (siehe Anhang 2) als auch mittels Online-Befragung, so dass die Eltern ihre präferierte Befragungsform wählen konnten. Von den 134 betroffenen Familien mit Kindern beteiligten sich 69 an der Befragung (Nettobeteiligung), so dass der Rücklauf bei 51.5 Prozent liegt. In diesen 69 befragten Familien leben insgesamt 132 Kinder bis 15 Jahren, davon 40 Prozent Vorschulkinder und knapp 60 Prozent Schulkinder im Alter von 5 bis 15 Jahren (vgl. Tabelle 1). Dies bedeutet, dass in rund 20 Prozent der befragten Familien sowohl Vorschul- als auch Schulkinder bis 15 Jahre leben.

**Tabelle 1: Befragte Eltern und deren Kinder**

Alter der Kinder	Anzahl befragte Familien	Anzahl Kinder
Vorschule (0 bis 4 Jahre)	40	55
Schule (5 bis 15 Jahre)	48	77
Gesamt	69	132

Quelle: Eigene Darstellung.

Tabelle 2 gibt einen Überblick über wichtige sozioökonomische Merkmale der Befragungsteilnehmer.

<sup>6</sup> Vgl. hierzu die Auflistung der in die Untersuchung einbezogenen Betreuungsinstitutionen in Tabelle 3.



**Tabelle 2: Sozioökonomische Merkmale der Befragungsteilnehmer**

Merkmale	Ausprägungen
Zivilstand	Verheiratet: 59 (85%); Konkubinat: 8 (12%); Alleinerziehend: 2 (3%)
Höchster Ausbildungsstand	Sekundarstufe I: 9 (13%); Sekundarstufe II: 35 (51%); Tertiärstufe: 23 (33%); k. Angabe: 2 (3%)
Höchster Ausbildungsstand Partner/-in	Sekundarstufe I: 7 (11%); Sekundarstufe II: 31 (46%); Tertiärstufe: 27 (40%); k. Angabe: 2 (3%)
Gemeinsame Stellenprozente	0-50%: 2 (3%); 51-100%: 18 (26%); 101-150%: 35 (51%); 151-200%: 14 (20%)
Steuerbares Familieneinkommen	0-40'000 CHF: 1 (2%); 40'001-80'000 CHF: 25 (36%); 80'001-120'000 CHF: 26 (38%); >120'000 CHF: 14 (20%); k. Angabe: 3 (4%)

Quelle: Elternbefragung\_Tübach\_2013.

### 3 Gesetzliche und demographische Rahmenbedingungen

Die Gemeinde Tübach liegt am nördlichen Rand des Kantons St. Gallen und ist umgeben von den St. Galler Gemeinden Goldach, Steinach, Mörschwil und der Thurgauer Gemeinde Horn. In Tübach leben insgesamt 1'279 Personen auf einer Fläche von 1.99 Quadratkilometern.<sup>7</sup> Damit gehört Tübach sowohl einwohner- als auch flächenmässig zu den kleineren St. Galler Gemeinden.

Gut 22 Prozent der ständigen Wohnbevölkerung ist derzeit jünger als 20 Jahre. Mit 38.2 Prozent weist Tübach innerhalb des Kantons St. Gallen (34.4 Prozent) einen überdurchschnittlichen Jugendquotienten<sup>8</sup> auf (vgl. Abbildung 2). Das Gleiche gilt im Vergleich zum Kantonsdurchschnitt von Thurgau mit 33.9 Prozent. Gemäss mittlerem Bevölkerungsszenario soll der Jugendquotient bis zum Jahr 2035 im Kanton Thurgau auf 36.3 Prozent und im Kanton St. Gallen auf 38.2 Prozent ansteigen.<sup>9</sup> Dies darf allerdings nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Absolutzahl an unter 20-Jährigen im Kanton Thurgau nur geringfügig um 2 Prozentpunkte zunimmt, während die Zahl der Unter-20-Jährigen im Kanton St. Gallen sogar leicht abnimmt. Auf Gemeindeebene existieren leider keine Bevölkerungsvorausrechnungen, so dass keinerlei gesicherte Aussagen über die zahlenmässige Entwicklung der Kinder und Jugendlichen in Tübach möglich sind. Betrachtet man allerdings retrospektiv die gesamte Einwohnerentwicklung, so gehört Tübach zu denjenigen Gemeinden mit einem stark überdurchschnittlichen Bevölkerungswachstum. So ist nämlich die ständige Wohnbevölkerung in Tübach seit dem Jahr 2000 um 21.7 Prozent gestiegen, während sie im Kantonsdurchschnitt nur um knapp acht Prozent zugenommen hat.<sup>10</sup> Dieser überdurchschnittliche Wachstumstrend besteht bereits seit den 1980er Jahren, so dass bei seiner Fortsetzung auch in Zukunft mit einem Anstieg der gesamten Wohnbevölkerung und damit auch der Kinder und Jugendlichen zu rechnen ist.

Wirft man zusätzlich einen Blick auf den so genannten Verjüngungsquotienten<sup>11</sup> (vgl. Abbildung 2), so zeigen sich Abweichungen zum Jugendquotienten, indem der Verjüngungsquotient für Tübach mit 124.9 Prozent niedriger ausfällt als im Durchschnitt der Kantone Thurgau (133.8 Prozent) und St. Gallen (128.2 Prozent).

<sup>7</sup> Vgl. Angaben auf der offiziellen Homepage der Gemeinde Tübach im Internet unter [http://www.tuebach.ch/t4/portraet/zahlen\\_und\\_fakten.html](http://www.tuebach.ch/t4/portraet/zahlen_und_fakten.html) (Abruf vom 13.11.2013).

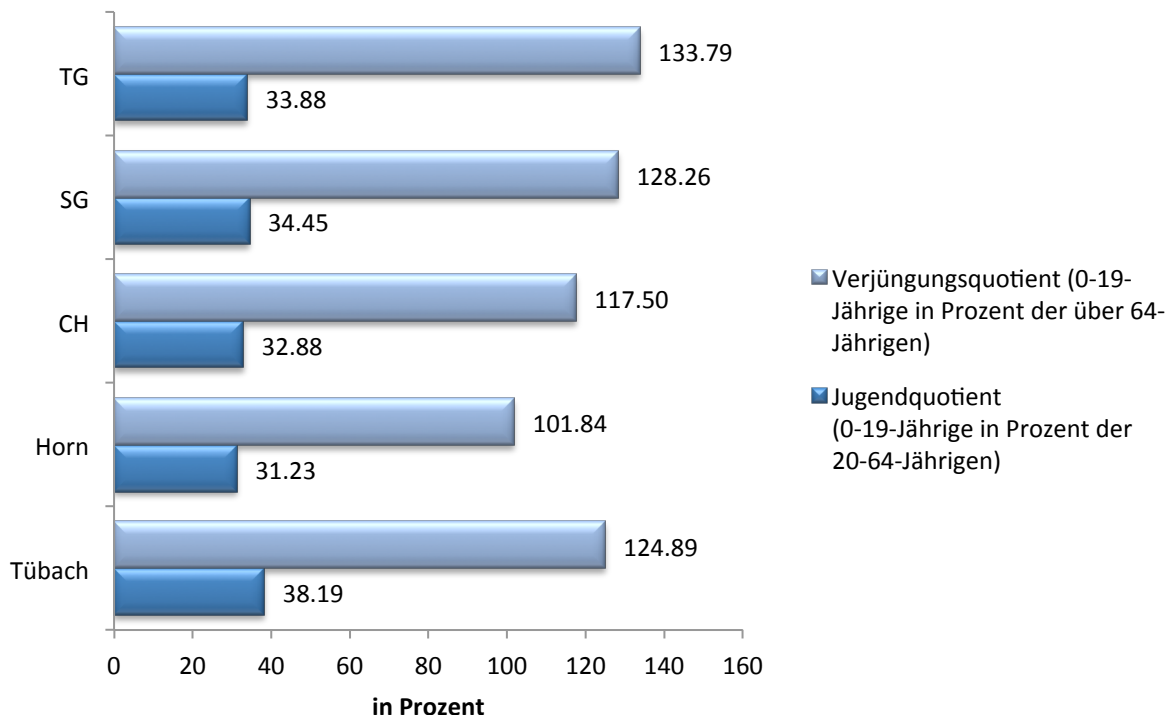
<sup>8</sup> Der Jugendquotient setzt unter der ständigen Wohnbevölkerung die Anzahl der 0-19-Jährigen ins Verhältnis zur Erwerbsbevölkerung im Alter von 20-64 Jahren.

<sup>9</sup> Vgl. Kantonale Bevölkerungsszenarien 2010-2035 des Bundesamtes für Statistik.

<sup>10</sup> Vgl. hierzu auch die Angaben aus dem Faktenblatt der Gemeinde Tübach zu den Hauptergebnissen der Volkszählung 2000 im Internet unter: [http://www.tuebach.ch/t4/portraet/zahlen\\_und\\_fakten.html](http://www.tuebach.ch/t4/portraet/zahlen_und_fakten.html) (Abruf vom 13.11.2013).

<sup>11</sup> Der Verjüngungsquotient setzt die Anzahl der 0-19-Jährigen ins Verhältnis zu den über 64-Jährigen.

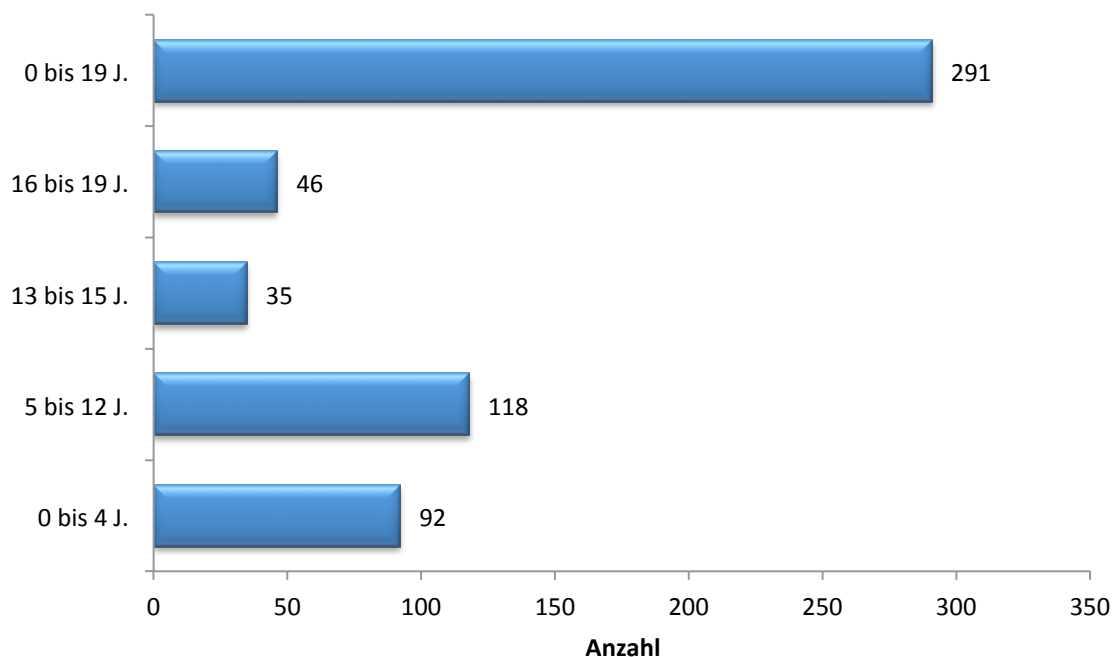
**Abbildung 2: Jugend- und Verjüngungsquotienten (31.12.2012)**



Quelle: Eigene Berechnungen basierend auf STATPOP 2012.

Wendet man sich der Altersstruktur der Kinder und Jugendlichen im Detail zu, so leben derzeit 291 Personen im Alter zwischen 0-19 Jahren in Tübach, wovon 92 Kinder jünger als 5 Jahre und 153 Kinder zwischen 5-15 Jahre alt sind (vgl. Abbildung 3) Ein Vergleich mit der Anzahl Kinder der befragten Familien in Tabelle 1 zeigt somit, dass mit der Befragung rund 60% der Vorschul- (0-4 Jahre) und rund 50% der Schulkinder (5-15 Jahre) repräsentiert sind.

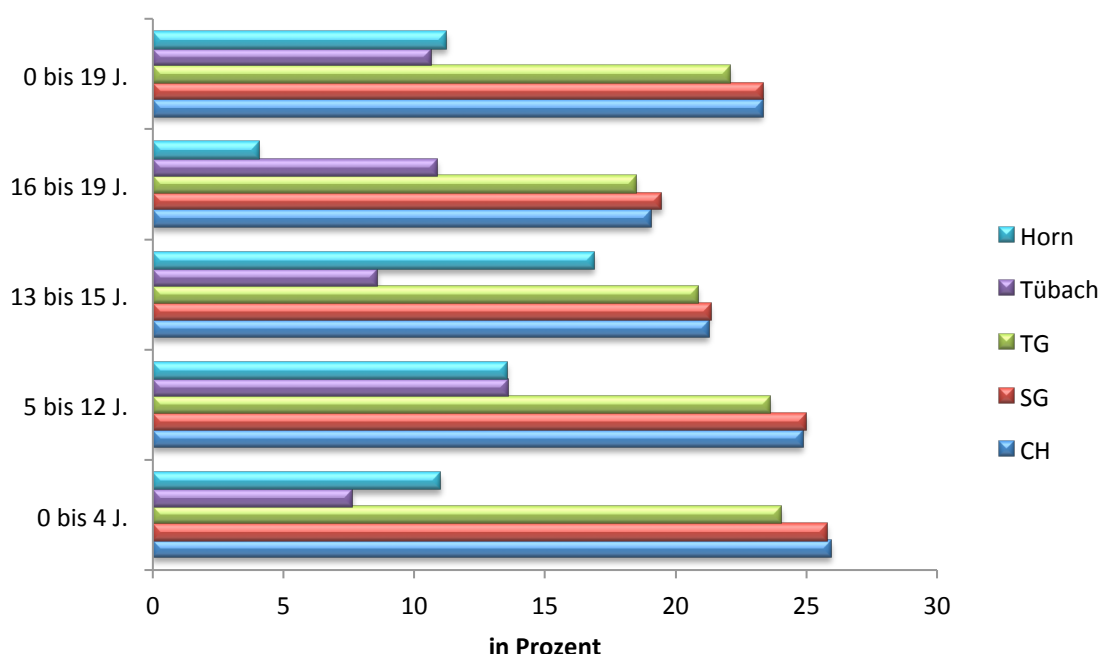
**Abbildung 3: Altersstruktur der Kinder und Jugendlichen in Tübach (31.12.2012)**



Quelle: STATPOP 2012.

Konzentriert man sich auf die für die familien- und schulergänzende Kinderbetreuung relevante Zielgruppe im Alter von 0-15 Jahren, so haben von diesen 245 Kindern und Jugendlichen 219 die Schweizer Staatsangehörigkeit, was einem Anteil von 89.4 Prozent entspricht. Anders ausgedrückt besitzen in Tübach 10.6 Prozent aller Kinder und Jugendlichen zwischen 0 und 15 Jahren eine ausländische Nationalität. Damit weist Tübach in dieser Altersgruppe einen sehr niedrigen Ausländeranteil im Vergleich zum Kantonsdurchschnitt von Thurgau (23.2 Prozent) und St. Gallen (24.5 Prozent) auf. Dabei variiert der Ausländeranteil in Tübach nach Altersklasse der Kinder und Jugendlichen. Beträgt er nämlich für die unter 5-Jährigen nur acht Prozent beläuft er sich bei den 5-12-Jährigen auf knapp 14 Prozent (vgl. Abbildung 4).

**Abbildung 4: Ausländeranteil der Kinder und Jugendlichen in Tübach (31.12.2012)**



Quelle: STATPOP 2012.

In den letzten Jahren wurden von Bund, Kantonen und Gemeinden zahlreiche Anstrengungen unternommen, die familien- und schulergänzende Kinderbetreuung systematisch auszubauen. So wurden zum Beispiel gemäss Angabe des Bundesamtes für Sozialversicherung mit den Finanzhilfen für familienergänzende Kinderbetreuung seit dem Jahr 2003 insgesamt knapp 40'000 neue berufskompatible Betreuungsplätze unterstützt. Gut 1'450 Betreuungsplätze wurden allein im Kanton St. Gallen neu geschaffen, davon 41 Prozent (592 Plätze) in Kindertagesstätten und 859 Plätze in der schulergänzenden Betreuung.<sup>12</sup> Anders als zum Beispiel im Kanton Thurgau gibt es im Kanton St. Gallen kein kantonales Gesetz, das die Gemeinden verpflichtet, Angebot und Bedarf an familienergänzender Kinderbetreuung sicherzustellen. Auf gesetzlicher Ebene massgeblich für den Vorschulbereich sind im Kanton St. Gallen die Verordnung über die Aufnahme von Kindern zur Pflege und zur Adoption vom 19. Oktober 1977 und die Verordnung über Kinder- und Jugendheime vom 21. September 1999. Für den Schulbereich existiert das Volksschulgesetz. In ihm werden die Schulgemeinden in Art. 19 verpflichtet, den Kindern einen Mittagstisch mit entsprechender Betreuung anzubieten, sofern diese Aufgabe nicht von der politischen Gemeinde wahrgenommen wird.

<sup>12</sup> Vgl. BSV (2013), S. 7.

## 4 Bestandsaufnahme für die Gemeinde Tübach

### 4.1 Abgrenzung des Untersuchungsgegenstandes

„In der Auseinandersetzung mit dem Begriff der familien- und schulergänzenden Kinderbetreuung ergeben sich folgende Schwierigkeiten: Einerseits gibt es unterschiedliche Begriffe für vergleichbare Angebote und andererseits wird unter dem gleichen Begriff Unterschiedliches angeboten.“<sup>13</sup> Zunächst lässt sich bei den Betreuungsangeboten zwischen institutionalisierten und nicht-institutionalisierten Betreuungsformen unterscheiden. Bei der institutionalisierten Betreuung handelt es sich um eine Betreuungsform ausserhalb der eigenen Familie in einer öffentlich oder privat organisierten Betreuungsinstitution wie beispielsweise in einer Kindertagesstätte oder Spielgruppe. Daneben werden in der vorliegenden Erhebung auch private, nicht-institutionalisierte Betreuungsformen beispielsweise durch Grosseltern oder Nachbarn berücksichtigt, sofern diese den Eltern eine Berufstätigkeit ermöglichen.

Zum zweiten ist zwischen berufs- und nichtberufskompatiblen Betreuungsangeboten zu unterscheiden. Erstere sind konzipiert, um den Eltern eine Berufstätigkeit zu ermöglichen, wie es beispielsweise bei der Betreuung in einer Kindertagesstätte oder in einer Tagesfamilie der Fall ist, während bei nicht-berufskompatiblen Angeboten andere Zielsetzungen im Vordergrund stehen.

Tabelle 3 zeigt die Angebote in der Gemeinde Tübach. Bei den berufskompatiblen Betreuungsangeboten werden auch Kindertagesstätten berücksichtigt, die in der näheren Umgebung von Tübach liegen.<sup>14</sup> Neben den berufskompatiblen Betreuungsangeboten werden auch nicht-berufskompatible Angebote wie etwa Spielgruppen näher betrachtet.

**Tabelle 3: Angebotsstruktur : Angebotsstruktur (institutionalisierte Angebote)**

Name	Trägerschaft	Zielgruppe	Hauptziel
(Wald-)Spielgruppe	Gemeinde Tübach	Vorschulkinder	Nicht-berufskompatible Betreuung
Mittagstisch	Gemeinde Tübach	Schulkinder	Berufskompatible Betreuung
Mutter-Kind-Treffpunkt Spatzenhöck	Elterngruppe Tübach	Vorschulkinder	Nicht-berufskompatible Betreuung
Babysitterdienst	Elterngruppe Tübach	Vorschul- und Schulkinder (0 – ca. 10 Jahre)	Nicht-berufskompatible Betreuung
Tagesfamilien	Verein Tagesfamilien-Bodensee	Vorschul- und Schulkinder	Berufskompatible Betreuung
Chindertagesstätte Steinach	Verein Familie Plus Steinach	Vorschul- und Schulkinder (3 Monate – 6. Klasse)	Berufskompatible Betreuung
Kindertagesstätte Goldach	Verein Kindertagesstätte Goldach	Vorschul- und Schulkinder (3 Monate – 10 Jahre)	Berufskompatible Betreuung
Kinderhaus Arbon	Verein Kinderhaus Arbon	Vorschul- und Schulkinder (3 Monate – 10 Jahre)	Berufskompatible Betreuung
Kinderhaus Pipi Umbrella	Verein Pipi Umbrella Roggwil	Vorschul- und Schulkinder (3 Monate – 12 Jahre)	Berufskompatible Betreuung

<sup>13</sup> EKFF, 2008, S. 10.

<sup>14</sup> Auf eine Auflistung aller Kindertagesstätten in der Stadt St. Gallen wurde verzichtet. Hier sei auf das Verzeichnis der Kindertagesstätten des Amtes für Soziales (Stand: 1. Juli 2013) verwiesen.

Tageshort Rorschach-Rorschacherberg	Stadt Rorschach, Schulgemeinde Rorschacherberg	Vorschul- und Schulkinder (3 Monate – 12 Jahre)	Berufskompatible Betreuung
-------------------------------------	--	---	----------------------------

Quelle: Eigene Darstellung.

Neben diesen Betreuungsangeboten i.e.S. verfügt die Gemeinde Tübach auch über zahlreiche Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche, wie zum Beispiel Musik- und Sportvereine. Zudem besteht in Tübach die Elterngruppe, die zahlreiche Angebote für Kinder und deren Eltern organisiert, die über den wöchentlich stattfindenden Mutter-Kind-Treffpunkt Spatzenhöck hinausgehen. Hierzu zählen u.a. Spielplatzfeste oder Kinderkonzerte. Auch kann über die Elterngruppe Kontakt zu Babysittern aufgenommen werden. Schliesslich existieren auch kantonale Beratungsstellen wie beispielsweise die Perspektive Thurgau, die von Familien mit Kindern aus Tübach in Anspruch genommen werden können.

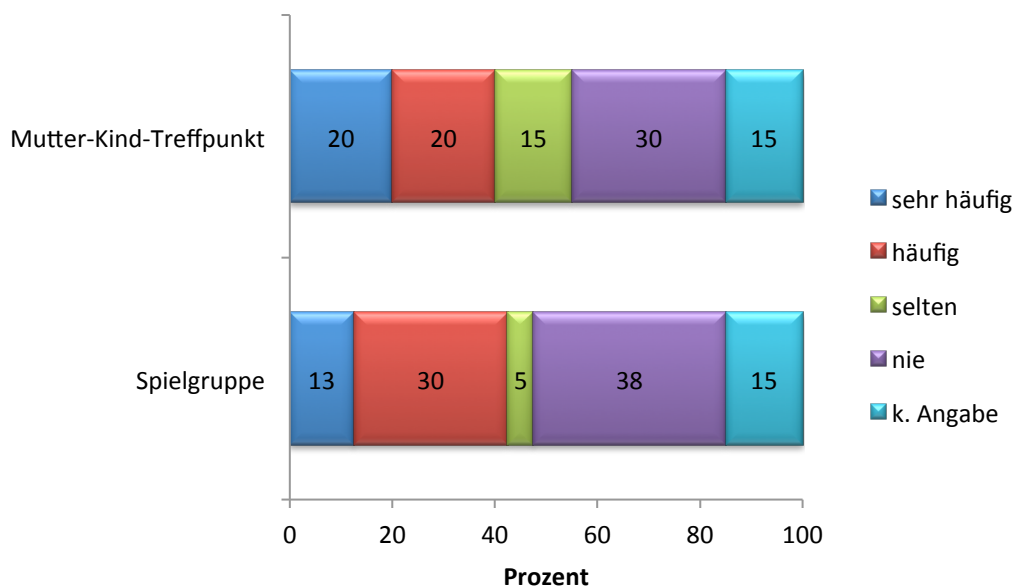
## 4.2 Nachfrage nach Betreuungseinrichtungen

Ein erster vertiefter Einblick in die Inanspruchnahme der jeweiligen Dienstleitungen konnte auf Basis von telefonischen Interviews mit den in Tabelle 3 aufgeführten Betreuungsinstitutionen gewonnen werden. Weitere relevante Informationen resultieren aus der Elternbefragung. Im Folgenden werden die Ergebnisse beider Erhebungen gleichberechtigt nebeneinander gestellt.

### 4.2.1 Nicht-berufskompatible Betreuungsangebote

Als für die Gemeinde Tübach relevante nicht-berufskompatible Betreuungsangebote existieren neben dem Babysitterdienst die (Wald-)Spielgruppe und der Familientreff Spatzenhöck, die beide auf Vorschulkinder abzielen (vgl. Abbildung 5). Ein Blick in die Elternbefragung zeigt, dass beide Angebote noch relativ oft von Eltern in Anspruch genommen werden. So geben immerhin jeweils gut 40 Prozent der Eltern an, dass sie das Angebot häufig oder sogar sehr häufig nutzen. Weitere 15 Prozent der Eltern nutzen den Mutter-Kind-Treffpunkt ebenfalls, wenn auch selten. Im Falle der Spielgruppe wird diese von fünf Prozent der Eltern selten genutzt.

Abbildung 5: Nutzung nicht-berufskompatibler Betreuungsangebote



N = 40.

Quelle: Elternbefragung\_Tübach\_2013.

Die **Spielgruppe**<sup>15</sup> umfasst eine herkömmliche Spielgruppe, die drei Mal pro Woche stattfindet und eine Waldspielgruppe, die zwei Mal wöchentlich abgehalten wird. Beide Angebote werden ausschliesslich von Kindern im Alter von 3 bis 4 Jahren aus Tübach genutzt. Im ersten Semester 2013 betraf dies laut Telefoninterview 22 Vorschulkinder, womit die Spielgruppe ihre Kapazitätsgrenze erreicht hat. Dennoch müssen keine Kinder endgültig abgewiesen werden. Stattdessen würde notfalls das Angebot der herkömmlichen Spielgruppe um einen weiteren Morgen bzw. das der Waldspielgruppe um einen zusätzlichen Nachmittag erweitert werden. Das Spielgruppenangebot scheint sich in der Gemeinde Tübach gut etabliert zu haben und es wird von der Spielgruppenleitung für die Zukunft keine Anpassung des Angebots in Erwägung gezogen.

Beim **Spatzenhöck**, der vom Verein Elterngruppe Tübach organisiert wird, treffen sich Mütter und Kleinkinder wöchentlich für zwei Stunden. Das Angebot wird laut Telefoninterview im Schnitt von 20 Kindern im Alter zwischen 0 und 4 Jahren in Anspruch genommen, wobei 19 Kinder aus der Gemeinde Tübach selbst stammen und ein Kind aus Horn kommt. Die Nachfrage hat im Lauf der letzten Jahre ständig zugenommen, weshalb die Frequenz des Angebots von anfänglich einmal pro Monat auf aktuell einmal pro Woche ausgedehnt wurde. Im Moment bestehen noch freie Kapazitäten, so dass pro Termin ca. 10 zusätzliche Kinder mit ihren Eltern das Angebot wahrnehmen könnten.

Zusätzlich zum Eltern-Kind-Treffpunkt Spatzenhöck organisiert die Elterngruppe Tübach u.a. auch einen **Babysitterdienst**, indem sie eine Liste mit allen Babysittern aus Tübach vorhält, die den Babysitterkurs absolviert haben. Pro Monat wird dieses Angebot laut Telefoninterview von mehr als 20 Familien in Anspruch genommen und hat sich sehr bewährt.

#### 4.2.2 Berufskompatible Betreuungsangebote

Betreuungsangebote gelten dann als berufskompatibel, wenn sie beiden Elternteilen die Ausübung einer beruflichen Tätigkeit ermöglichen. Hierzu zählen neben Tagesfamilien all jene Angebote, wie zum Beispiel Kindertagesstätten, Mittagstische, oder Schülerhorte, die in Anlehnung an die Verordnung über die Finanzhilfen für familienergänzende Kinderbetreuung vom 02. Dezember 2002 (Stand 01. Februar 2011) beitragsberechtigt sind. Hinzu kommen informelle, privat organisierte Betreuungsformen, zum Beispiel durch Nachbarn oder Grosseltern, sofern sie die regelmässige Berufstätigkeit der Eltern erlauben.

Gemäss Elternbefragung nehmen gut 40 Prozent der befragten Eltern ein berufskompatibles Betreuungsangebot in Anspruch. Dabei fällt auf, dass in Relation zur Gesamtzahl an Vorschul- respektive Schulkindern ein relativ höherer Anteil Vorschulkinder im Vergleich zu Schulkindern in solchen berufskompatiblen Formen untergebracht ist (vgl. Tabelle 4).

**Tabelle 4: Inanspruchnahme berufskompatibler Betreuung im Überblick**

Alter der Kinder	Anzahl befragte Familien (mit Betreuung)	Anzahl Kinder (mit Betreuung)
Vorschule (0 bis 4 Jahre)	40 (21)	55 (28)
Schule (5 bis 15 Jahre)	48 (20)	79 (29)
Gesamt	69 (29)	134 (57)

N = 69

Hinweis: Das Total kann von der Summe aus Vorschul- und Schulkindern jeweils abweichen. So werden nämlich Familien mit Vorschul- und Schulkindern in beiden Kategorien erfasst, im Total aber nur einmal.

Quelle: Elternbefragung\_Tübach\_2013.

<sup>15</sup> Informationen zum Angebot finden sich im Internet unter: [http://www.tuebach.ch/t4/schule\\_tuebach/schule/spielgruppe.html](http://www.tuebach.ch/t4/schule_tuebach/schule/spielgruppe.html).

Eine grosse Bedeutung kommt dabei in Tübach den **privat organisierten Betreuungsformen**, z.B. durch Grosseltern oder Nachbarn zu. Solche gelten aber nur dann als berufskompatibel, wenn sie den Eltern die Ausübung einer regelmässigen Berufstätigkeit ermöglichen. Von den betreuten Vorschul- und Schulkindern werden jeweils 75 Prozent der Kinder von Privatpersonen betreut (vgl. Tabelle 5).

Neben den privaten Betreuungsformen spielt derzeit der Tübacher **Mittagstisch**, der seit dem Schuljahr 2008/09 in allen Gemeinden des Kantons St. Gallen obligatorisch ist, eine wichtige Rolle für die Betreuung von Schulkindern. An ihm werden Kinder ab Kindergartenalter bis zur 9. Klasse betreut, während Oberstufenschüler den Mittagstisch in Goldach besuchen können. Aktuell findet jeweils am Donnerstag ein gemeinsamer Mittagstisch in den Räumlichkeiten der Mehrzweckhalle statt. Alle Kinder, die an anderen Tagen den Mittagstisch benützen wollen, werden bei Tübacher Familien untergebracht.<sup>16</sup> Gemäss Interviewaussage wird der gemeinsame Mittagstisch am Donnerstag jeweils von 12 Kindern besucht, während an den anderen Tagen insgesamt vier Kinder den Mittagstisch in Anspruch nehmen. Auch die Befragung Tübacher Eltern bestätigt, dass der Mittagstisch aktuell kaum genutzt wird. So wird er nur von sieben Prozent aller Eltern in Anspruch genommen, die dort 6 Kinder unterbringen, während sich aber 48 Prozent der Eltern vorstellen können, diesen in Zukunft zu nutzen. Von diesen beiden Teilgruppen wird der Mittagstisch heute beziehungsweise zukünftig in der Regel einmal (47 Prozent) beziehungsweise 2-3 Mal pro Woche (29 Prozent) genutzt.

Zusätzlich kann bei der berufskompatiblen Betreuung von Vorschul- und Schulkindern auf das Angebot des Vereins **Tagesfamilien-Bodensee** zurückgegriffen werden, der von der Gemeinde Tübach und fünf weiteren Mitgliedsgemeinden getragen wird.<sup>17</sup> Im Stichmonat Mai 2013 waren dem Verein rund 40 Tagesfamilien<sup>18</sup> angeschlossen, davon laut Auskunft der Geschäftsstelle eine Familie in Tübach, von der ein Schulkind betreut wurde. Gemäss Elternbefragung werden zurzeit 6 Kinder von Tagesfamilien betreut. Der Betreuungsumfang ist je nach Kind sehr unterschiedlich. Im Durchschnitt wird jedoch ein Kind nur einen Tag bei der Tagesmutter betreut. Für die Gemeinde Tübach existieren grundsätzlich noch freie Kapazitäten, deren Umfang sich aber schwer quantifizieren lässt. So werden auch keine Wartelisten geführt, da in der Regel alle Anfragen bedient werden können und für jede Anfrage eine individuelle Lösung gefunden werden kann.

**Tabelle 5: Inanspruchnahme berufskompatibler Betreuung nach Betreuungsform, Anzahl Kinder**

Alter der Kinder	Kindertagesstätte, -hort (Wochentage pro Kind)	Tageseltern (Wochentage pro Kind)	Mittagstisch	Privat organisiert (Wochentage pro Kind)
Vorschule (0 bis 4 Jahre)	6 (1.25)	2 (1.5)	-	21 (1.2)
Schule (5 bis 15 Jahre)	2 (2)	4 (0.5)	6 (1.2)	22 (1.1)

N = 69

Hinweis: Einzelne Kinder nehmen parallel verschiedene Betreuungsformen in Anspruch, weshalb die Gesamtzahl betreuter Vorschul- respektive Schulkindern von jener in Tabelle 4 abweicht. Da es sich in o.g. Tabelle um die Ergebnisse der Elternbefragung handelt, die nicht repräsentativ ist, weichen die Angaben von den Angaben der Interviewpartner aus den betroffenen Institutionen ab.

Quelle: Elternbefragung\_Tübach\_2013.

Abgesehen von den Tageseltern und dem Mittagstisch verfügt Tübach über keine weiteren berufskompatiblen Betreuungsinstitutionen wie beispielsweise eine Kindertagesstätte oder eine Ganztagschule. Allerdings können Eltern gerade für ihre Vorschulkinder grundsätzlich auch auf das Angebot

<sup>16</sup> Nähere Informationen zum Tübacher Mittagstisch siehe im Internet unter: <http://www.tuebach.ch/t4/soziales/mittagstisch.html> (Abruf vom 25.10.2013).

<sup>17</sup> Umfassende Informationen zu Organisation, Struktur und Angebot finden sich im Internet unter: [www.tagesfamilien-bodensee.ch](http://www.tagesfamilien-bodensee.ch).

<sup>18</sup> Vgl. die entsprechende Information im Internet unter: [www.tagesfamilien-bodensee.ch](http://www.tagesfamilien-bodensee.ch) (Abruf vom 13.10.2013).



der umliegenden Gemeinden zurückgreifen. Von Relevanz sind hier insbesondere die **Kindertagesstätten bzw. -horte** in den Thurgauer Gemeinden Arbon und Roggwil sowie diejenigen in den St. Galler Gemeinden Steinach, Goldach, Rorschach und der Stadt St. Gallen.<sup>19</sup> Tabelle 6 gibt auf Basis der geführten Interviews einen Überblick darüber, inwiefern die Kita-Plätze durch Familien aus der Gemeinde Tübach beansprucht werden. Zusammenfassend zeigt sich, dass Kinder aus Tübach derzeit nur in der Chindertagesstätte Steinach, mit der Tübach eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen hat, und in der Kindertagesstätte Goldach betreut werden. Allerdings handelt es sich bei der Chindertagesstätte Steinach um eine relativ kleine Institution mit lediglich 12 bewilligten Plätzen, die quasi dauerhaft ausgelastet ist. Dass hier – ebenso wie im Kinderhort Rorschach & Rorschacherberg – in kleinem Umfang eine zusätzliche Nachfrage aus Tübach vorhanden ist, zeigt sich darin, dass jeweils ein Kind auf der Warteliste geführt wird. Bei den anderen Kindertagesstätten, mit denen keine Leistungsvereinbarung existiert, gibt es gemäss Interviewpartner aktuell keine Inanspruchnahme bzw. Nachfrage nach Betreuungsplätzen von Tübacher Eltern; nicht zuletzt deshalb, weil sie als »Auswärtige« einen vergleichsweise hohen Tarif zahlen müssen.

**Tabelle 6: Kindertagesstätten (Stichmonat Mai 2013)**

Name	Kapazität / Auslastung	Betreute Kinder aus Tübach	Nachfrage aus Tübach / Warteliste	Tarifstruktur
Chindertagesstätte Steinach (SG)	12 bewilligte Plätze; 97% Auslastung	1 Vorschulkind aus Tübach, (1 Tag/Woche)	Bevorzugte Behandlung von Kindern aus Steinach, Horn, Tübach (LV mit Partnergemeinde) Es existiert Warteliste. 1 Kind aus Tübach auf der Warteliste	Einkommensabhängige Tarife zzgl. Geschwisterrabatt. Höhere Auswärtigentarife für Kinder ausserhalb Steinach und Partnergemeinden
Kindertagesstätte Goldach (SG)	30 bewilligte Plätze, 50% Auslastung*	1 Vorschulkind aus Tübach (16.5 h/Woche)	Bevorzugte Behandlung von Kindern aus Goldach Es existiert Warteliste. Kein Kind aus Tübach auf der Warteliste	Einkommensabhängige Tarife zzgl. Geschwisterrabatt. Höhere Auswärtigentarife für Kinder ausserhalb Goldach
Kinderhaus Arbon (TG)	57 bewilligte Plätze; 93% Auslastung	0 Kinder aus Tübach	Bevorzugte Behandlung von Kindern aus Arbon und Roggwil (LV mit Partnergemeinde) Es existiert Warteliste. Kein Kind aus Tübach auf Warteliste und selten Anfragen aus Horn	Einkommensabhängige Tarife zzgl. Geschwisterrabatt. Höhere Auswärtigentarife für Kinder ausserhalb Arbon und Partnergemeinden
Kinderhaus Pipi Umbrella (TG)	12 bewilligte Plätze, 90% Auslastung	0 Kinder aus Tübach	Bevorzugte Behandlung von Kindern aus Roggwil. Es existiert Warteliste. Kein Kind aus Tübach auf Warteliste	Einkommensabhängige Tarife zzgl. Geschwisterrabatt. Höhere Auswärtigentarife für Kinder ausserhalb Roggwil

<sup>19</sup> Letztere wurden allerdings aufgrund ihrer Fülle nicht in die Interviews einbezogen, so dass sie im Folgenden vernachlässigt werden.



Tageshort Rorschach-Rorschacherberg (SG)	44 bewilligte Plätze, 95% Auslastung	0 Kinder aus Tübach	Bevorzugte Behandlung von Kindern aus Rorschach-Rorschacherberg. Es existiert Warteliste. 1 Kind aus Tübach auf Warteliste	Einkommensabhängige Tarife zzgl. Geschwisterabbatt. Höhere Auswärtigentarife für Kinder ausserhalb Rorschach-Rorschacherberg
--	--------------------------------------	---------------------	--	--

\*Die Kindertagesstätte Goldach hat im Mai 2013 die Lokalität gewechselt und sich dabei stark vergrössert. Vor dem Umzug verfügte sie über 12 Plätze und eine 100-prozentige Auslastung. Im Stichmonat Mai verfügte sie über 30 Plätze mit einer 50-prozentigen Auslastung. Es wird allerdings damit gerechnet, dass alle Plätze bis Ende 2013 belegt sind.

Quelle: Interviews\_Tübach\_2013.

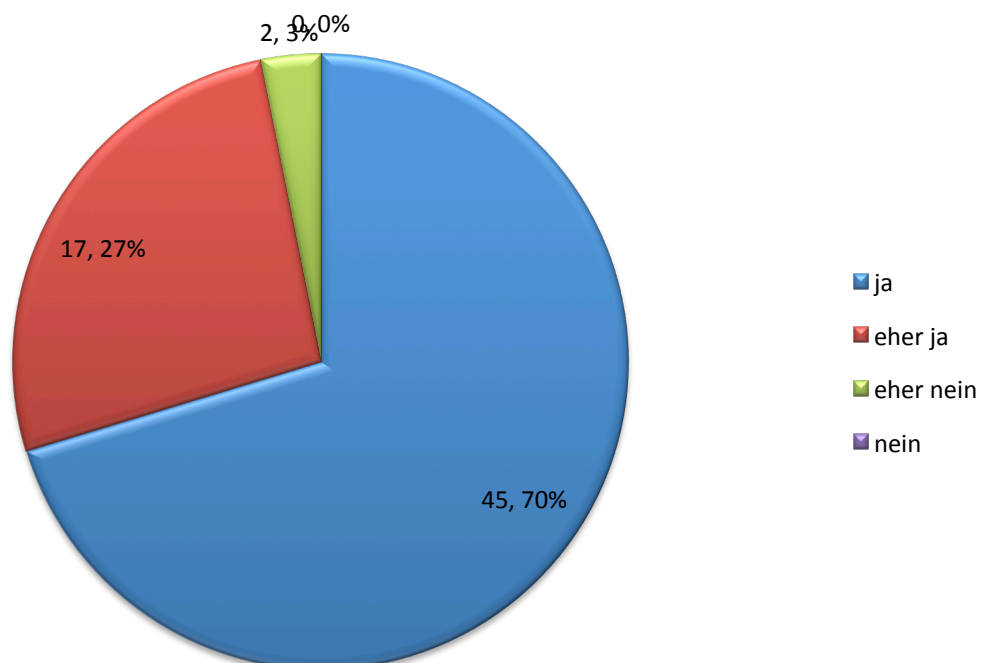
## 5 Beurteilung und zukünftiger Bedarf

In Anschluss an die Bestandsaufnahme wurde die Kinderfreundlichkeit der Gemeinde Tübach im Allgemeinen und die Bedarfsgerechtigkeit der verschiedenen Angebote für Kinder und Jugendliche im Speziellen abgeklärt. Des Weiteren wurde konkret untersucht, inwiefern künftig eine Kindertagesstätte in der Gemeinde Tübach eröffnet werden sollte. Hierzu wurde erneut auf die telefonischen Interviews mit den Angebotsträgern sowie die Ergebnisse der Elternbefragung zurückgegriffen.

### 5.1 Familienfreundlichkeit

Fast alle befragten Eltern erachten die Gemeinde Tübach als einen familienfreundlichen Wohnort (vgl. Abbildung 6).

Abbildung 6: Familienfreundlichkeit des Wohnorts



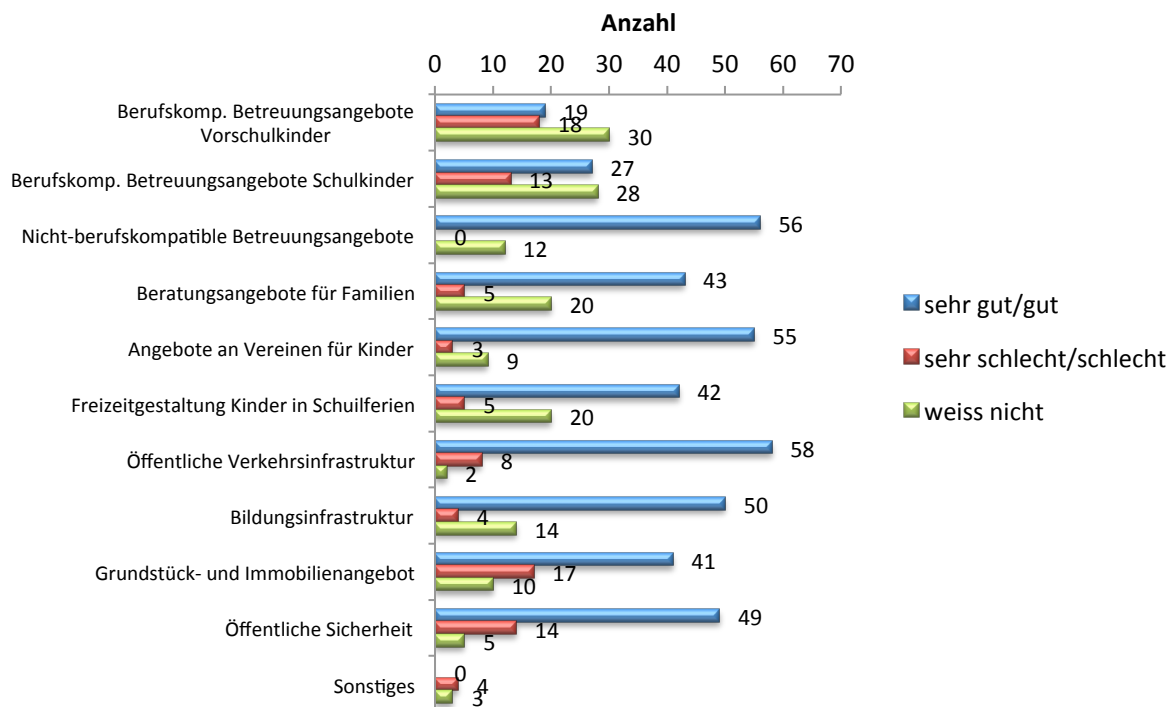
N = 64

Quelle: Elternbefragung\_Tübach\_2013.

Am besten schneidet im Urteil der Eltern die öffentliche Verkehrsinfrastruktur (z.B. Geh- und Velowege), gefolgt von nicht-berufskompatiblen Betreuungsangeboten und Vereinen für Kinder ab (vgl. Abbildung 7). Demgegenüber wird das Angebot an berufskompatiblen Betreuungsangeboten für Vorschulkinder am schlechtesten beurteilt, gefolgt vom Grundstück- und Immobilienangebot für Familien und den berufskompatiblen Betreuungsangeboten für Schulkinder.

Die Beurteilung der Eltern deckt sich im Wesentlichen mit der Einschätzung der Angebotsträger, die im Rahmen der telefonischen Interviews v.a. auf das Fehlen berufskompatibler Betreuungsangebote hinweisen. Aufgrund der geringen Einwohnerzahl von Tübach erachten sie eine »Kombi-Lösung« als sinnvoll, bei der sowohl Vorschul- als auch Schulkinder vor und nach der Schule betreut werden. Zusätzlich könnte sich ihrer Meinung nach auch eine Kooperation mit Nachbargemeinden bei der institutionellen Kinderbetreuung anbieten. Zudem wird von den Interviewpartnern bedauert, dass es keine Zwergspielgruppe in Tübach für Kinder von 2-3 Jahren gibt, die der regulären Spielgruppe, die sich an Kinder ab 3 Jahren richtet, vorausgeschaltet und dem Krabbeltreff im Spatzenhöck nachgeschaltet ist. Ebenso wird ein Jugendtreff für Mittel- und Oberstufenschüler vermisst.

**Abbildung 7: Beurteilung von familienfreundlichen Standortfaktoren**



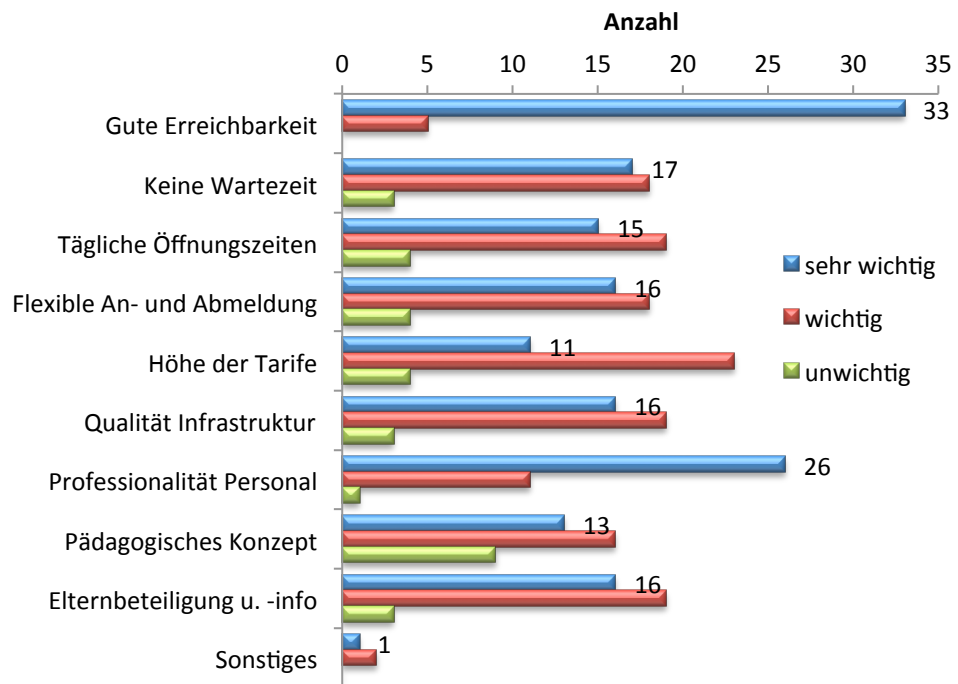
N = 67

Quelle: Elternbefragung\_Tübach\_2013.

## 5.2 Mittagstisch

Bei den Tübacher Eltern wurde ebenfalls abgefragt, welche Kriterien ein Mittagstisch erfüllen sollte. Zusätzlich wurde auch gefragt, ob der bestehende Mittagstisch ihren Erwartungen entspricht. Hier zeigt sich, dass den Eltern die gute Erreichbarkeit am wichtigsten ist. An zweiter Stelle rangiert die Professionalität des Personals, gefolgt von »keine Wartezeiten« und der Qualität der Infrastruktur (vgl. Abbildung 8).

**Abbildung 8: Kriterien für Tübacher Mittagstisch nach Wichtigkeit**

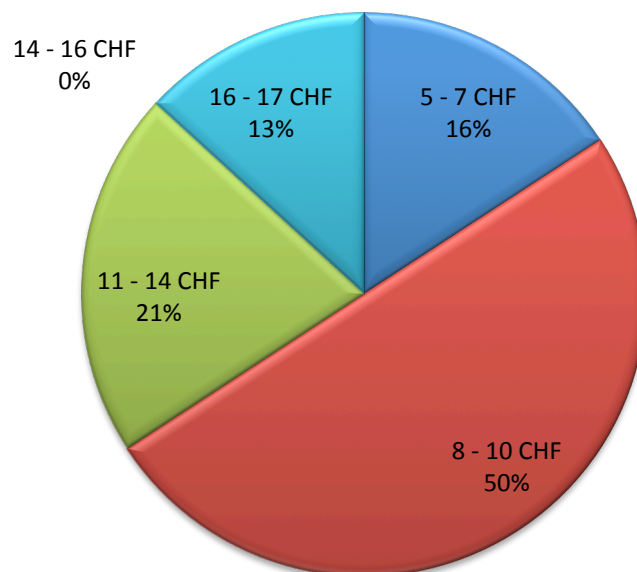


N=38

Quelle: Elternbefragung\_Tübach\_2013.

Im Hinblick auf die Zufriedenheit der Tübacher Eltern mit ihrem Mittagstisch, erachten sie die gute Erreichbarkeit als am besten erfüllt, gefolgt von »keine Wartezeiten«, »Professionalität Personal« und »Qualität Infrastruktur«. Mit Abstand am schlechtesten werden die Kriterien »tägliche Öffnungszeiten« und »flexible An- und Abmeldung« beurteilt.

**Abbildung 9: Maximale Zahlungsbereitschaft für die Inanspruchnahme des Tübacher Mittagstisches**



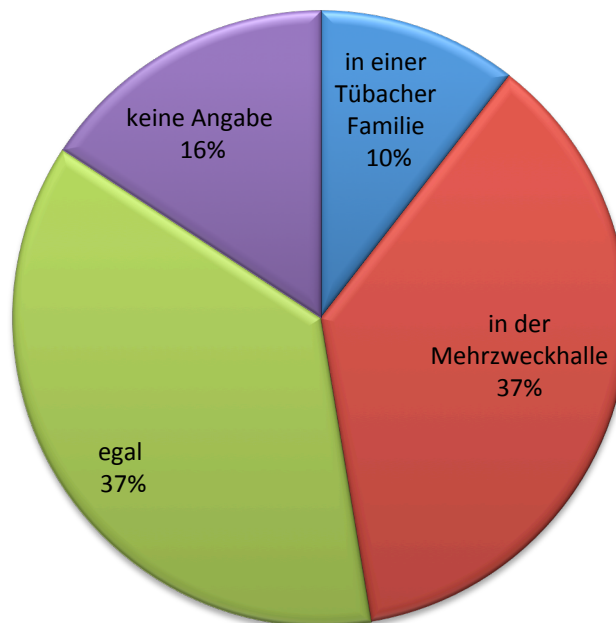
N=38

Quelle: Elternbefragung\_Tübach\_2013.

Zudem konnten die Eltern den Tarif nennen, den sie zu zahlen bereit sind für die Mittagstischbetreuung pro Kind und Mittag inklusive Verpflegung. Die Hälfte der Eltern wünscht sich einen Tarif von 8-10 CHF, was zeigt, dass der aktuelle Elternbeitrag von 10 CHF in akzeptabler Höhe gewählt wurde. Immerhin ein Drittel der Eltern ist aber auch bereit, einen höheren Beitrag als 10 CHF zu bezahlen (vgl. Abbildung 9). Dabei zeigt sich tendenziell ein Zusammenhang zwischen maximaler Zahlungsbereitschaft und Einkommenshöhe der Eltern. So sind nämlich von den Eltern mit einem steuerbaren Familieneinkommen von über 120'000 CHF pro Jahr drei Viertel bereit, mehr als 10 CHF pro Kind und Mittag aufzuwenden, während es von den Familien mit einem steuerbaren Einkommen bis 80'000 CHF nur acht Prozent sind.

Schliesslich konnten die Eltern auch angeben, ob sie eine Betreuung ihrer Kinder am gemeinsamen Mittagstisch in der Mehrzweckhalle oder bei Gastfamilien bevorzugen. Hier geht die Tendenz zum Mittagstisch in der Mehrzweckhalle, wie er bisher jedoch nur einmal pro Woche stattfindet (vgl. Abbildung 10).

**Abbildung 10: Bevorzugte Form des Tübacher Mittagstisches**



N=38

Quelle: Elternbefragung\_Tübach\_2013.

## 5.3 Blick in die Zukunft

### 5.3.1 Künftiges Angebot und künftiger Bedarf

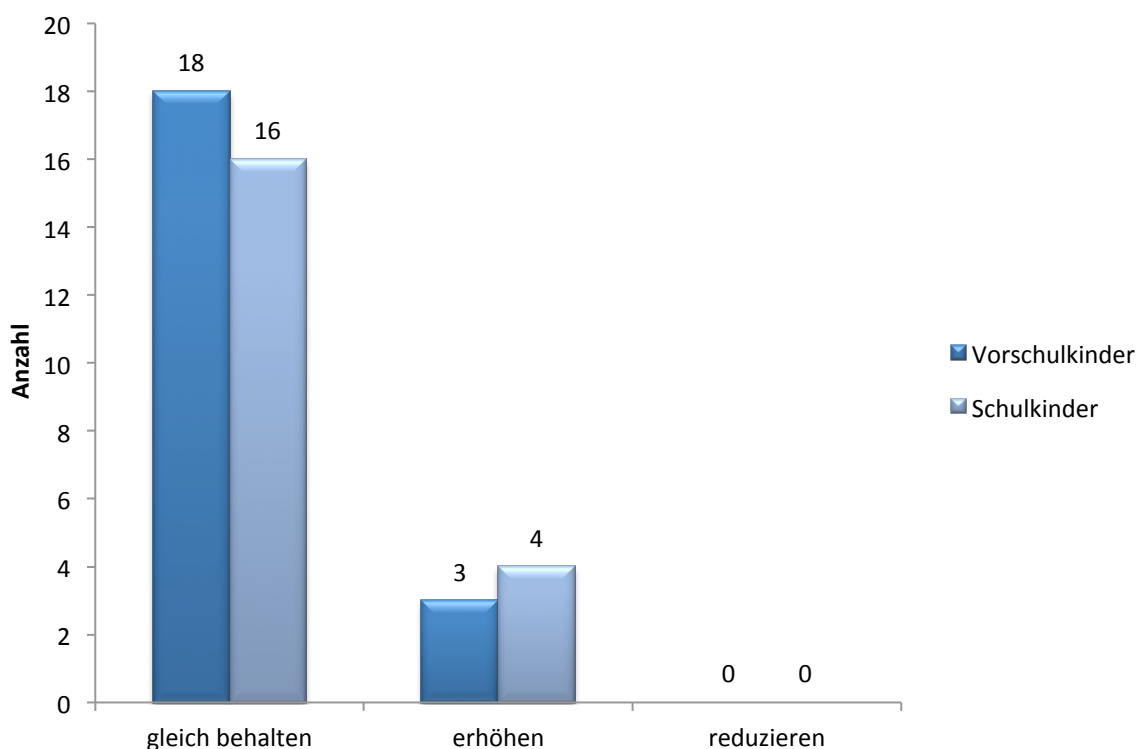
Auf Seiten der Betreuungsinstitutionen zeichnet sich für die Zukunft keine Angebotsausweitung ab. So geben nahezu alle Interviewpartner zu Protokoll, dass sie aktuell keine Veränderung ihres Angebots planen.<sup>20</sup> Zu beachten ist, dass derzeit im Spatzenhöck in Tübach noch freie Kapazitäten bestehen.

<sup>20</sup> Dabei ist aber in Bezug auf die befragten Kindertagesstätten zu berücksichtigen, dass die Kindertagesstätte Goldach ihr Angebot erst in diesem Jahr mehr als verdoppelt hat. Zudem wurde in der Kindertagesstätte Steinach jüngst die Eröffnung einer zweiten Gruppe mit 12 Plätzen angedacht. Trotz Warteliste wurde allerdings die

So hätten nach Aussage der Interviewpartnerin pro Woche noch weitere 10 Kinder mit ihren Müttern den Krabbeltreff besuchen können. Auch in der Spielgruppe würden bei zunehmender Nachfrage keine Kinder abgewiesen, sondern stattdessen ein zusätzliches Angebot pro Woche erwogen.

Zudem wurden auch diejenigen Eltern, die ihre Kinder in einer berufskompatiblen Einrichtung betreuen lassen, nach ihrem zukünftigen Betreuungsumfang gefragt. Hier zeichnen sich ebenfalls keine grossen Veränderungen zum Status-Quo ab, indem gut 85 Prozent der Eltern (18 Eltern) mit Vorschulkindern respektive 80 Prozent der Eltern (16 Eltern) mit Schulkindern den bisherigen Umfang beibehalten möchten. Immerhin möchten aber knapp 20 Prozent der Eltern die Betreuungszeit in Zukunft ausweiten (vgl. Abbildung 11).

**Abbildung 11: Künftiger Betreuungsumfang**



N=41

Quelle: Elternbefragung\_Tübach\_2013.

### 5.3.2 Kindertagesstätte für Kinder bis 12 Jahre

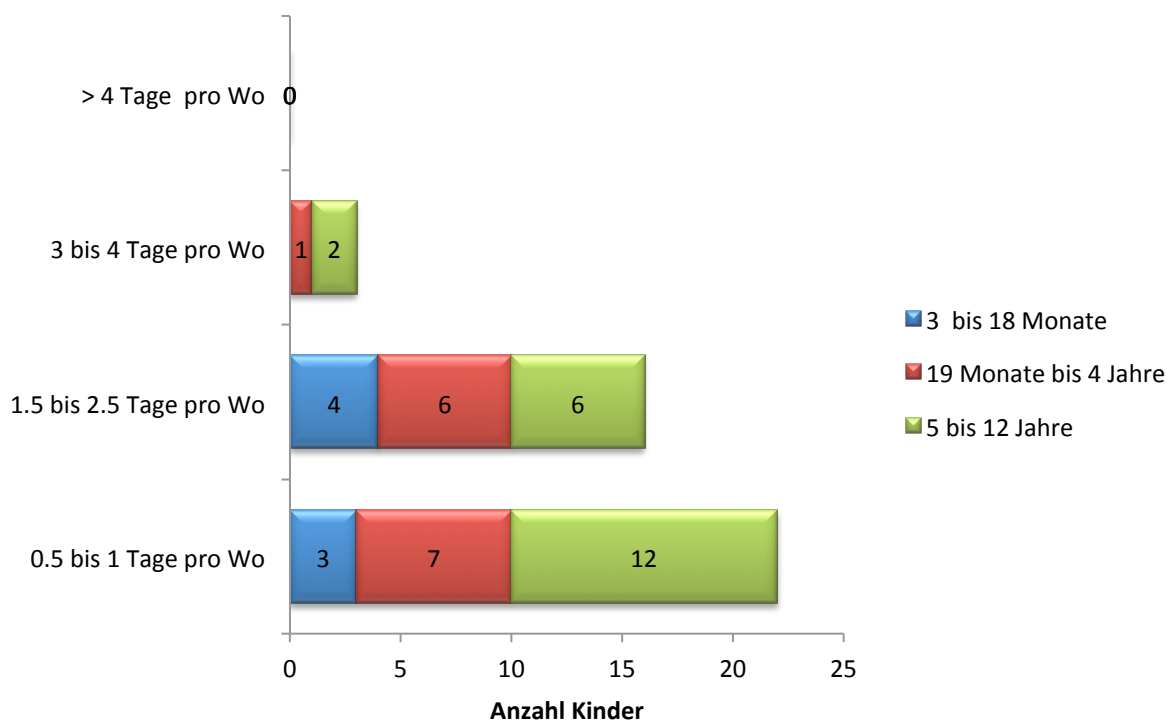
Da bislang in der Gemeinde Tübach keine Kindertagesstätte existiert, wurden die Eltern gefragt, inwiefern sie eine solche Betreuungsinstitution für Kinder zwischen 3 Monaten und 12 Jahren am Wohnort für notwendig erachten. Rund 44 Prozent der Eltern sind der Meinung, dass es in Tübach eine eigene Kindertagesstätte geben sollte, während 28 Prozent noch unentschlossen sind und weitere 28 Prozent die Notwendigkeit einer Kindertagesstätte vor Ort verneinen. Viel wichtiger ist allerdings, wie viele Eltern diese Kindertagesstätte dann auch tatsächlich in Anspruch nehmen würden. Hier geben 25 Familien (36 Prozent) an, ihr/e Kind/er in einer Kindertagesstätte in Tübach betreuen zu lassen. Weitere 13 Familien (19 Prozent) sind noch unentschlossen.

---

Nachfrage für eine Vollbelegung als zu gering eingestuft und deshalb letztendlich von einer Erweiterung abgesehen.

Die 25 Familien, die die Kindertagesstätte nutzen würden, wollen dort 41 Kinder im Alter von 3 Monaten bis 12 Jahren an mehrheitlich 0.5 bis 2.5 Tagen betreuen lassen (vgl. Abbildung 12).

**Abbildung 12: Gewünschte Betreuungstage**



N=25

Quelle: Elternbefragung\_Tübach\_2013.

Aufgrund der angegebenen Betreuungstage pro Woche lässt sich ein potentieller Bedarf von total rund 13 Betreuungsplätzen, 7.3 Plätze für Vorschulkinder inklusive Säuglinge<sup>21</sup> und 5.6 Plätze für Schulkinder, berechnen (vgl. Tabelle 7). Anders ausgedrückt könnte mit den Kindern der antwortenden Eltern eine Gruppe mit 12 Betreuungsplätzen gefüllt werden. Der von den Eltern angegebene Platzbedarf liegt unterhalb der Erfahrungswerte, die zeigen, dass 25 bis 35 Kinder für die Vollbelegung einer Kindertagesstätte mit einer Gruppe von 12 Plätzen notwendig sind. In der Gemeinde Tübach würde dagegen mit rund 40 Kindern eine Gruppe mit 12 Plätzen ausgefüllt werden. Allerdings darf davon ausgegangen werden, dass sich Wunsch und Wirklichkeit nicht komplett decken und im Endeffekt nicht alle Eltern, die dies bei der Umfrage angeben, auch tatsächlich eine Kindertagesstätte im angegebenen Mass nutzen würden. Eine vergleichsweise hohe Wahrscheinlichkeit für eine tatsächliche Inanspruchnahme darf allerdings bei denjenigen Eltern unterstellt werden, die ihre Kinder bereits heute berufskompatibel betreuen lassen.<sup>22</sup> Von diesen 29 Familien gibt immerhin die Hälfte (14 Familien) an, dass sie künftig eine Kindertagesstätte in Tübach nutzen würden. Für diese Familien lässt sich ein potentieller Bedarf von total 8.7 Betreuungsplätzen, 5.6 Plätzen für Vorschulkinder inklusive Säuglinge und 3.2 Plätzen für Schulkinder berechnen (vgl. Tabelle 7, Angaben in Klammern).

<sup>21</sup> Als Säuglinge gelten Kinder bis 18 Monate. Sie sind mit dem Faktor 1.5 gewichtet.

<sup>22</sup> Zu beachten ist hier allerdings, dass ein Grossteil dieser Eltern derzeit keine institutionelle Betreuungsform, sondern eine privat organisierte Betreuung in Anspruch nimmt. Für diese Eltern kann die Wechselbereitschaft nicht sicher vorausgesagt werden.

**Tabelle 7: Gewünschte Betreuung und Platzbedarf in Kita Tübach**

Alter der Kinder	Anzahl betreute Kinder	Platzbedarf
3 bis 18 Monate	7 (4)	3.1 (1.7)
19 Monate bis 4 Jahre	14 (12)	4.2 (3.9)
5 – 12 Jahre	20 (11)	5.6 (3.2)
<b>Gesamt</b>	<b>41 (27)</b>	<b>12.8 (8.7)</b>

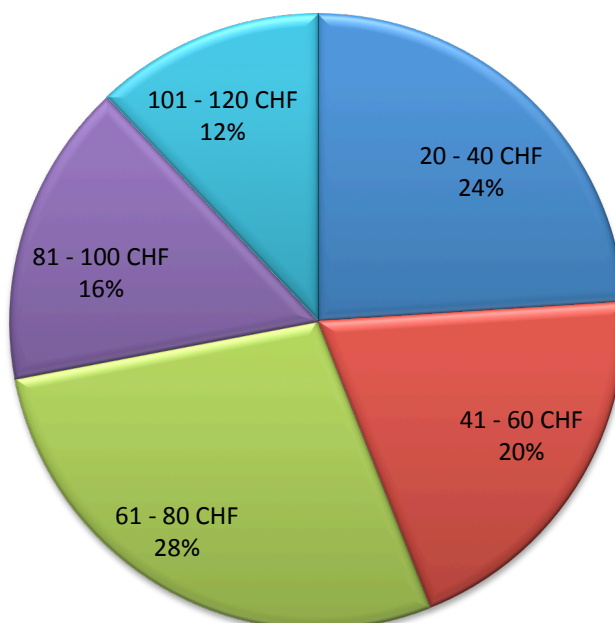
N=39

Hinweis: Säuglinge bis 18 Monate werden bei der Berechnung des Platzbedarfs mit dem Faktor 1.5 gewichtet. In Klammern sind die Angaben jener Eltern, die bereits heute eine berufskompatible Betreuung in Anspruch nehmen.

Quelle: Elternbefragung\_Tübach\_2013.

56 Prozent der Eltern sind bereit, für eine Kindertagesstätte einen Ganztagsstarif inklusive Verpflegung von mehr als 60 CHF zu zahlen. Zwischen 41 und 60 CHF sind weitere 20 Prozent der Familien bereit, pro Kind und Tag zu zahlen, wohingegen knapp ein Viertel der Eltern maximal 40 CHF akzeptieren würde (vgl. Abbildung 13). Dabei zeigt sich, dass Eltern mit höherem Einkommen tendenziell mehr bereit sind zu bezahlen als Eltern mit niedrigerem Einkommen. So würden beispielsweise 88 Prozent der Eltern aus der höchsten Einkommensgruppe mit über 120'000 CHF steuerbarem Familieneinkommen einen Tarif von mehr als 60 CHF bezahlen, während 38 Prozent der Familien aus den untersten Einkommensklassen bis zu 80'000 CHF dazu bereit wären.

**Abbildung 13: Maximale Zahlungsbereitschaft für Tübacher Kindertagesstätte pro Kind und Tag**



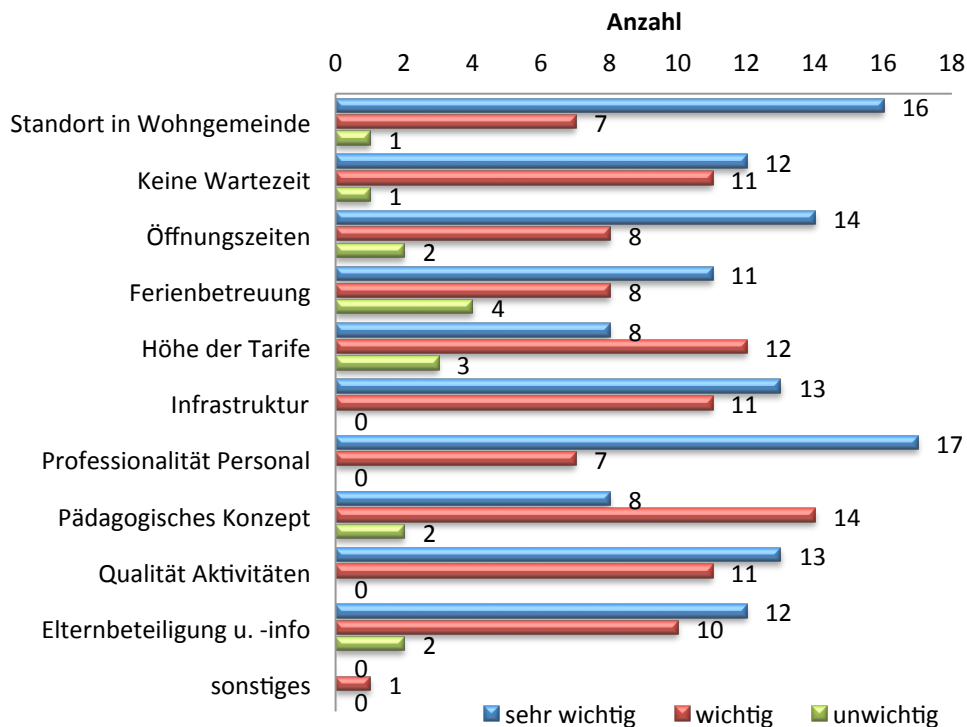
N=25

Quelle: Elternbefragung\_Tübach\_2013.

Ebenso wie beim Mittagstischangebot wurden die Eltern gefragt, welche Kriterien eine hypothetische Kindertagesstätte in Tübach erfüllen müsste. Von besonderer Relevanz erweisen sich hier die Professionalität des Betreuungspersonals und der Standort in der Gemeinde Tübach. Tägliche Öffnungszei-

ten, die Qualität der Aktivitäten, die Infrastruktur und die Elternbeteiligung werden ebenfalls von einer deutlichen Mehrheit der Eltern als sehr wichtig taxiert (vgl. Abbildung 14).

**Abbildung 14: Kriterien für eine Kindertagesstätte in Tübach nach Wichtigkeit**



N=25

Quelle: Elternbefragung\_Tübach\_2013.

Zusätzlich zu den Eltern wurden im Rahmen der Telefoninterviews auch die Träger von Betreuungsinstitutionen nach ihrer Einstellung zu einer eigenen Kindertagesstätte in Tübach gefragt. Generell wird eine Kindertagesstätte in der Gemeinde Tübach von den Interviewpartnern begrüßt, da diese für die Eltern, die bis dato vorwiegend auf privat organisierte Betreuung zurückgreifen, eine Erleichterung darstellen würde. Sie verweisen jedoch zugleich auf die Kleinheit der Gemeinde Tübach und präferieren deshalb altersgemischte Gruppen inklusive Mittagstisch mit Vorschulkindern und Schulkindern. Zusätzlich könnte sich ihrer Meinung nach auch eine Kooperation mit Nachbargemeinden bei der institutionellen Kinderbetreuung anbieten. Als »Knackpunkt« erweist sich hierbei aber die Logistik, indem sichergestellt werden muss, dass Kinder die Institution gefahrlos mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichen können. Diese logistische Herausforderung stellt sich v.a. für Schulkinder, die auf eigene Faust von und zur Kindertagesstätte gelangen müssen. Zudem geben die Interviewpartner zu bedenken, dass der Aufbau und Betrieb einer Kindertagesstätte sowohl finanzielle Ressourcen als auch Fachwissen erfordert. Zum Teil wird deshalb gefordert, in einem ersten Schritt die Auslastung bestehender Einrichtungen zu prüfen und gegebenenfalls zusätzliche Leistungsvereinbarungen abzuschließen oder beim Aufbau einer eigenen Kindertagesstätte mit bereits bestehenden Trägern zusammenzuarbeiten.

Bei der Frage, ob eine solche Kindertagesstätte das eigene Angebot konkurrenzieren würde, sieht die Mehrheit der Interviewpartner keine Konkurrenzsituation. Im Falle der nicht-berufskompatiblen Institutionen gründet sich diese Einschätzung v.a. auf die unterschiedlichen Zielsetzungen, die eine Kindertagesstätte im Vergleich zur eigenen Einrichtung verfolgt. Demgegenüber weisen die meisten berufskompatiblen Betreuungsinstitutionen auf ihren hohen Auslastungsgrad sowie die Tatsache hin, dass sie bisher auch kaum Kinder aus Tübach betreuen und diese aufgrund des Auswärtigentarifs auch in Zukunft keine relevante Zielgruppe darstellen. Etwas anders ist die Situation dagegen bei der Kindertagesstätte Steinach, mit der die Gemeinde Tübach eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen hat.



Allerdings werden hier kaum Kinder aus Tübach in nennenswerter Anzahl betreut, so dass ebenfalls keine unmittelbare Konkurrenzsituation gegeben wäre.

## **6 Blick nach Horn**

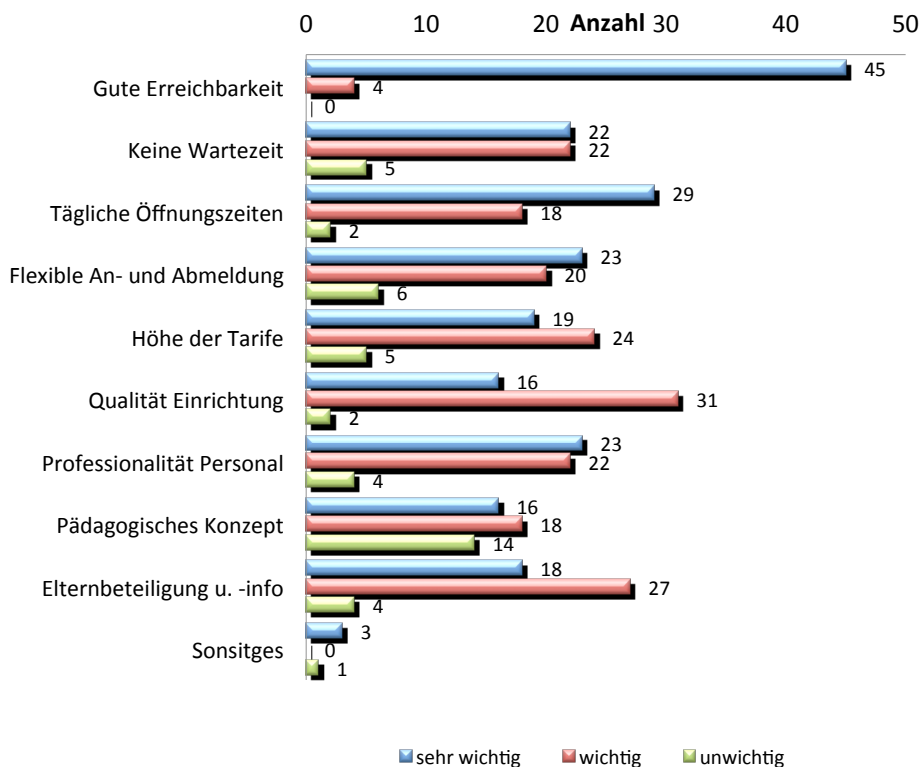
Eine mögliche Option kann es sein, bei der berufskompatiblen Kinderbetreuung künftig stärker mit der Nachbargemeinde Horn im Kanton Thurgau zu kooperieren. Aus diesem Grund wurde parallel auch in Horn eine Elternbefragung durchgeführt. Die wichtigsten Ergebnisse dieser Befragung im Hinblick auf die berufskompatiblen Betreuungsangebote Mittagstisch und Kindertagesstätte werden im Folgenden präsentiert.

### **6.1 Mittagstisch**

Anders als in Tübach existiert in Horn kein Mittagstisch für Schulkinder. Bei der Befragung Horner Eltern, an der sich 93 Familien beteiligten, was einem Rücklauf von 45 Prozent entspricht, geben die Eltern ein klares Bekenntnis zum Mittagstisch ab, indem 73 Prozent aller befragten Mütter und Väter, die Frage, ob die Gemeinde Horn einen Mittagstisch für Schulkinder benötigt, bejahen. Weitere 14 Prozent sind unentschlossen und nur 13 Prozent lehnen einen Mittagstisch ab. Entsprechend würde mit 53 Prozent über die Hälfte aller Eltern (49 Eltern) diesen Mittagstisch zukünftig in Anspruch nehmen. Berücksichtigt man ausschliesslich die Eltern, deren Kinder bereits heute im schulpflichtigen Alter sind, dann fällt ihr Anteil mit 54 Prozent nur marginal höher aus. Dies entspricht 39 Eltern mit 56 Schulkindern. Unterstellt man keinerlei Bias bei der Umfrageteilnahme würden daraus knapp 150 Schulkinder von 5 bis 15 Jahren resultieren, die einen Mittagstisch in der Gemeinde Horn in Anspruch nehmen würden. Dabei würde dieser Mittagstisch nach Angaben der Eltern von den meisten Kindern 2-3 Mal pro Woche genutzt (60 Prozent).

Bei den Horner Eltern wurde analog zu Tübach ebenfalls abgefragt, welche Kriterien ein Mittagstisch erfüllen sollte. Hier zeigt sich, dass auch den Horner Eltern die gute Erreichbarkeit am wichtigsten ist. An zweiter Stelle rangieren nun aber die täglichen Öffnungszeiten, gefolgt von »Professionalität des Personals« und flexibler An- und Abmeldung. (vgl. Abbildung 15).

**Abbildung 15: Kriterien für Horner Mittagstisch nach Wichtigkeit**

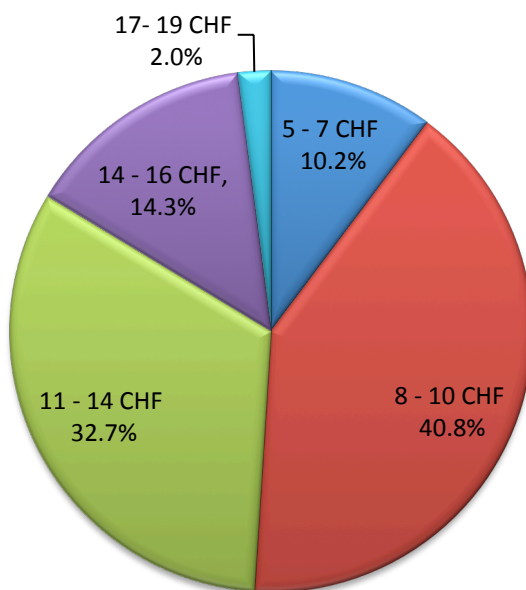


N=49

Quelle: Elternbefragung\_Horn\_2013.

In Bezug auf die maximale Zahlungsbereitschaft zeigen sich die Horner Eltern ausgabefreudiger als Familien in Tübach, indem in Horn knapp die Hälfte der Befragten einen Tarif von mehr als 10 CHF pro Kind und Mittag inklusive Verpflegung zahlen würde, während dazu in Tübach nur gut ein Drittel der Eltern bereit wäre (vgl. Abbildung 16).

**Abbildung 16: Maximale Zahlungsbereitschaft für die Inanspruchnahme des Horner Mittagstisches**



N=49

Quelle: Elternbefragung\_Horn\_2013.

## 6.2 Kindertagesstätte

Ebenso wie Tübach verfügt auch die Thurgauer Gemeinde Horn nicht über eine eigene Kindertagesstätte. In Horn sind mit über 60 Prozent (58 Eltern) anteilmässig weitaus mehr Eltern der Meinung, dass die Gemeinde eine Kindertagesstätte benötigt. Weitere 10 Familien (11 Prozent) sind sich darüber noch unentschieden. Eine solche Kindertagesstätte effektiv nutzen würden in Horn insgesamt 39 Familien (42 Prozent), wobei 24 dieser Familien bereits heute eine berufskompatible Betreuung in Anspruch nehmen. Weitere 11 Familien (13 Prozent) sind sich noch nicht sicher. Interessante Unterschiede zu Tübach ergeben sich im Hinblick auf die maximale Zahlungsbereitschaft. Hier sind die Horner Eltern vergleichsweise weniger ausgabenfreudig, indem nur gut 18 Prozent – im Gegensatz zu Tübach mit fast 30 Prozent - einen Ganztagsstarif von mehr als 80 CHF akzeptieren würden.

Schliesslich wurden auch die Horner Eltern nach ihrem gewünschten Betreuungsumfang gefragt. Aus ihren Angaben resultiert ein Bedarf von rund 24 Plätzen<sup>23</sup> (vgl. Tabelle 8), wobei -analog zu Tübach - die meisten Eltern ihre Kinder maximal einen Tag pro Woche in die Kindertagesstätte bringen würden.

**Tabelle 8: Gewünschte Betreuung und Platzbedarf in Kita Tübach**

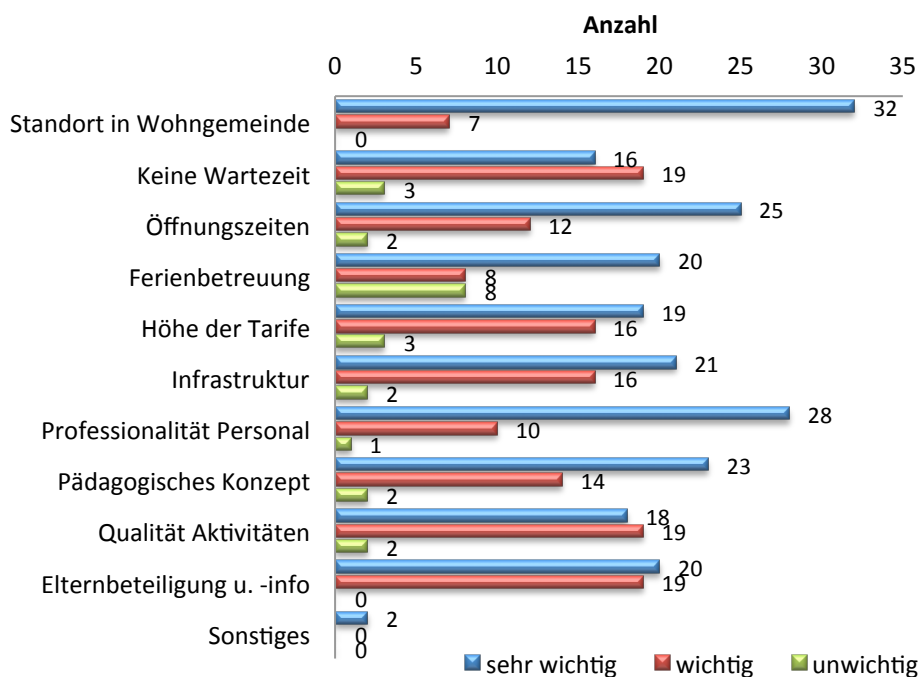
Alter der Kinder	Anzahl betreute Kinder	Platzbedarf
3 bis 18 Monate	7	4.7
19 Monate bis 4 Jahre	22	10.4
5 – 12 Jahre	30	9.2
<b>Gesamt</b>	<b>59</b>	<b>24.3</b>

N=39

Quelle: Elternbefragung\_Horn\_2013.

Parallelen zu Tübach zeigen sich auch in Horn bei den massgeblichen Kriterien, die eine Kindertagesstätte erfüllen muss, der Standort in der Wohngemeinde und die Professionalität des Personals als besonders relevant (vgl. Abbildung 17).

**Abbildung 17: Kriterien für eine Kindertagesstätte in Horn nach Wichtigkeit**



N=40

Quelle: Elternbefragung\_Horn\_2013.

<sup>23</sup> Als Säuglinge gelten Kinder bis 18 Monate. Sie sind mit dem Faktor 1.5 gewichtet.

## 7 Zusammenfassung und Handlungsempfehlungen

Es hat sich gezeigt, dass die Gemeinde Tübach von ihren Einwohnern mehrheitlich als familienfreundlich wahrgenommen wird. Am besten schneiden dabei neben der öffentlichen Verkehrsinfrastruktur und den Vereinen für Kinder und Jugendliche die nicht-berufskompatiblen Betreuungsangebote ab, wie sie beispielsweise die (Wald-)Spielgruppe oder der Mutter-Kind-Treffpunkt Spatzenhöck darstellen. Nachholbedarf existiert aus Sicht der Eltern neben dem familienfreundlichen Grundstück- und Immobilienangebot vor allem bei den berufskompatiblen Betreuungsangeboten für Vorschul- und Schulkinder. Bislang wird dieses Bedürfnis durch den Mittagstisch für Schulkinder, der jeweils einmal die Woche als gemeinsamer Mittagstisch in den Räumen der Mehrzweckhalle stattfindet, und den Verein Tagesfamilien-Bodensee abgedeckt, dem aktuell eine Tagesfamilie aus Tübach angeschlossen ist. Zusätzlich haben Eltern die Möglichkeit, umliegende Betreuungsinstitutionen in Form von Kindertagesstätten bzw. -horten in Anspruch zu nehmen. Mit Ausnahme der Chindertagesstätte Steinach, mit der die Gemeinde Tübach eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen hat, zahlen die Eltern dort allerdings als Auswärtige einen relativ hohen Tarif, so dass deren tatsächliche Inanspruchnahme gering ist. Die Chindertagesstätte Steinach verfügt im Moment über 12 bewilligte Plätze und ist voll ausgelastet. Es wird dort ein Kind aus Tübach betreut; ein weiteres Kind steht auf der Warteliste.

Es stellt sich nun die **Frage**, wie die Gemeinde Tübach ihr Angebot an berufskompatiblen Betreuungsinstitutionen für Vorschul- und Schulkinder optimieren kann. Einen ersten Hinweis liefern dazu die Befragungsergebnisse. Die Eltern zeigen – neben dem familienfreundlichen Grundstück und Immobilienangebot, wo die Beurteilung relativ gespalten ausfällt - die grösste Unzufriedenheit bei der berufskompatiblen Betreuung für Vorschulkinder, indem 27 Prozent diese als (sehr) schlecht beurteilen. Die berufskompatible Betreuung für Schulkinder wird von weiteren 20 Prozent der Eltern als (sehr) schlecht eingestuft.

### Mittagstisch

Wendet man sich zunächst dem Tübacher Mittagstisch für Schulkinder zu, so wird dieser nur an den Donnerstagen von einer nennenswerten Anzahl Kinder genutzt, wenn er in Form eines gemeinsamen Mittagstisches im Mehrzweckgebäude ausgerichtet wird. Zusätzliches Potenzial scheint allerdings gemäss Elternbefragung zu bestehen, indem sich fast die Hälfte der Eltern, die vom Mittagstischangebot aktuell noch keinen Gebrauch machen, vorstellen kann, diesen in Zukunft zu nutzen. Hinsichtlich der bevorzugten Angebotsform votieren 37 Prozent der Eltern für einen gemeinsamen Mittagstisch in der Mehrzweckhalle, während nur zehn Prozent den Mittagstisch innerhalb einer Tübacher Familie wünschen. Weitere 37 Prozent der Eltern sind indifferent.

Dabei scheint der heutige Tarif von 10 CHF pro Kind und Mittag der Zahlungsbereitschaft der Eltern zu entsprechen, indem die Hälfte bereit ist, einen Beitrag zwischen 8 und 10 CHF zu leisten. Zu beachten ist, dass ein Drittel der Eltern einen Tarif von mehr als 10 CHF zahlen würde.

Zudem sollte darauf geachtet werden, dass diejenigen Kriterien, die die Eltern im Zusammenhang mit dem Mittagstischangebot momentan als unterdurchschnittlich gut erfüllt erachten, in Zukunft verbessert werden. Dabei handelt es sich vorrangig um die »täglichen Öffnungszeiten« und die »flexible An- und Abmeldung«.

**Zusammenfassend** lässt sich aus diesen Angaben schliessen, dass Optimierungspotenzial für den Tübacher Mittagstisch besteht, um weitere Kinder zu gewinnen. In erster Linie sollte dabei dem Wunsch nach einem gemeinsamen Mittagstisch für alle Kinder an einem zentralen Ort mit täglichen Öffnungszeiten Rechnung getragen werden. Dies lässt sich entweder durch den Ausbau des bestehenden Mittagstisches im Mehrzweckgebäude oder durch ein eventuelles »Kombi-Angebot« mit einer eigenen Kindertagesstätte in Tübach erzielen.

### Eigene Kindertagesstätte in Tübach

Laut eigener Angabe würde gut ein Drittel der befragten Eltern ihr Kind / ihre Kinder in einer Kindertagesstätte Tübach betreuen lassen. Aus den Angaben der Eltern lässt sich ein Bedarf an 13 Plätzen ableiten, davon 7.3 Plätze für Vorschulkinder inklusive Säuglinge und 5.6 Plätze für Schulkinder. Dabei muss allerdings berücksichtigt werden, dass oftmals Wunsch und Wirklichkeit auseinanderklaffen und deshalb nicht damit gerechnet werden kann, dass tatsächlich alle Familien, die in der Umfrage eine Inanspruchnahme bejahen, dies auch künftig in die Tat umsetzen. Als wahrscheinlich darf allerdings unterstellt werden, dass diejenigen Eltern, die bereits heute ihre Kinder berufskompatibel betreuen lassen, ganz oder teilweise zu einer ortsansässigen Kindertagesstätte wechseln würden. Von diesen Eltern geben auch tatsächlich die Hälfte (14 Eltern) an, dass sie künftig eine Kindertagesstätte Tübach nutzen würden. Hieraus lässt sich ein Bedarf von zirka 8 bis 9 Plätzen ableiten.

Eine wichtige Grösse zur Beurteilung der Angebotssituation der familienergänzenden Kinderbetreuung stellt der Versorgungsgrad dar, welcher die vorhandenen vollzeitäquivalenten Betreuungsplätze in Relation zu den wohnhaften Kindern des entsprechenden Alterssegments stellt. Unter Annahme, dass mit einer Kindertagesstätte in Tübach 12 Vollzeitplätze entstehen und davon 7 Plätze den Vorschulkindern bis 4 Jahren und 5 Plätze den Schulkindern von 5 bis 12 Jahren zur Verfügung stehen würden, ergäbe sich unter Ausklammerung der vorhandenen Plätze im Tagesfamilienbereich ein Versorgungsgrad von 7.6 Prozent für den Frühbereich und 4.2 Prozent für den Schulbereich. Im Vergleich mit den in der Nationalfondsstudie NFP 60 erstmals gesamtschweizerisch ausgewiesenen Zahlen<sup>24</sup>, würde die Gemeinde Tübach im Vorschulbereich damit zwar deutlich unter dem schweizerischen Durchschnitt von 11 Prozent und unter dem Versorgungsgrad des Nachbarkantons Zürich (11 Prozent) liegen, jedoch über dem kantonalen Versorgungsgrad von 3 Prozent für den Kanton SG und 5 Prozent für den Kanton TG. Für die Stadt St.Gallen wird in der Nationalfondsstudie ein Versorgungsgrad von 12 Prozent im Frühbereich ausgewiesen. Ein ähnliches Bild würde sich für den Versorgungsgrad der Schulkinder ergeben, wo der landesweite Durchschnitt bei 8 Prozent liegt und die Kantone St. Gallen und Thurgau einen Versorgungsgrad von 1 Prozent respektive 3 Prozent aufweisen. Die Stadt St.Gallen weist im Schulbereich einen Versorgungsgrad von 3 Prozent aus.

**Zusammenfassend** lässt sich für die Gemeinde Tübach ein Bedarf an berufskompatiblen Betreuungsangeboten für Vorschul- und Schulkinder ableiten, wobei der geschätzte Bedarf wohl kaum für eine Vollausslastung einer eigenen Kindertagesstätte mit einer üblichen Betriebsgrösse von 12 Plätzen ausreichen würde. Dies ist auch vor dem Hintergrund der Anzahl wohnhafter Kinder in Tübach zu betrachten. Erfahrungswerte zeigen, dass rund 25 bis 35 Kinder<sup>25</sup> für die Vollbelegung einer Kindertagesstätte mit einer Gruppe von 12 Plätzen nötig sind. Der Blick in die Thurgauer Nachbargemeinde Horn zeigt jedoch, dass auch dort ein grosser Bedarf an berufskompatiblen Betreuungsangeboten für Schul- und Vorschulkinder existiert, so dass eine Kooperationslösung mit der Gemeinde Horn angezeigt erscheint, um eine betriebswirtschaftlich notwendige hohe Auslastung zu garantieren.

Falls eine Kooperation mit der Nachbargemeinde Horn in Erwägung gezogen wird, stellt die Erreichbarkeit der Kindertagesstätte durch Schulkinder aus Tübach eine Knacknuss dar. Falls die Kindertagesstätte durch die Schulkinder aus Tübach nicht selbstständig zu Fuss oder mit offiziellen Verkehrsmitteln (ÖV oder Schulbus) erreicht werden kann, verteuern ein Taxidienst und der Einsatz von Begleitpersonal je nach Konstellation der Kinder (Alter, Stundenplan, Betreuungsbedarf) die Betreuung substantiell. Eine Kooperation müsste event. auf den Vorschulbereich beschränkt werden, da erfahrungsgemäss für Schulkinder ein Angebot vor Ort sinnvoll und gewünscht ist, während im Vorschulbereich die Ortsgebundenheit nicht zentral ist. Durch den Ausbau des Mittagstisches im Mehrzweckge-

---

<sup>24</sup> Vgl. Stern et al., 2013. Die Autoren klammern bei der Berechnung des Versorgungsgrades die Plätze bei Tagesfamilien aufgrund der unsicheren Datenlage in vielen Kantonen ebenfalls aus. Zu beachten ist, dass in der Nationalfondsstudie im Frühbereich die Altersgrenze bis und mit 3 Jahre gezogen wurde.

<sup>25</sup> Vgl. kita-netzwerk-ost.ch, 2013. Der Benchmark für die Ostschweizer Kindertagesstätten weist bei der Struktur der Betriebe als Medianwert 2.27 Kinder pro bewilligten Platz aus. In der Aufbauphase einer neuen Kindertagesstätte sind es erfahrungsgemäss bis zu 3 Kinder pro Platz.

bäude könnte dem Erfordernis eines ortgebunden Angebots für Schulkinder zumindest teilweise Rechnung getragen werden.

### Familienfreundliche Grundstück- und Immobilienangebote

Neben den berufskompatiblen Betreuungsangeboten für Vorschul- und Schulkindern existiert aus Sicht einiger Eltern auch noch Nachholbedarf beim familienfreundlichen Grundstück- und Immobilienangebot in der Gemeinde Tübach, wenngleich hierzu das Urteil sehr gespalten ausfällt, indem das entsprechende Angebot einerseits von 60 Prozent der Familien als (sehr) gut und andererseits aber auch von einem Viertel der Eltern als (sehr) schlecht beurteilt wird. Die Gemeinde Tübach hatte in der Vergangenheit im Kantonsvergleich ein überdurchschnittliches Bevölkerungswachstum zu verzeichnen. Junge Familien mit Kindern sind angesichts der demographischen Entwicklung eine wichtige Zielgruppe für Kommunen, so dass der familienfreundlichen Immobilienpolitik innerhalb der Gemeinde eine wichtige Rolle zukommt. Für Tübach bedeutet dies, auch in Zukunft bezahlbaren und attraktiven Wohnraum für junge Familien anzubieten, um diese als Neuzuzüger zu gewinnen bzw. längerfristig an Tübach als Wohnort zu binden.

### Vielfältiger Nutzen für Gemeinde

Den mit der institutionalisierten Kinderbetreuung anfallenden Kosten stehen zahlreiche gesellschaftliche und volkswirtschaftliche Nutzeneffekte entgegen, wie diverse Studien gezeigt haben.<sup>26</sup> So ermöglicht dieses Angebot den Eltern ein zusätzliches Erwerbseinkommen, da sie dank der Kinderbetreuung überhaupt oder mehr arbeiten können, was sich wiederum positiv für die öffentliche Hand in Form von Steuermehreinnahmen und Minderausgaben bei Sozialleistungen (z.B. Sozialhilfe) auswirkt.<sup>27</sup> Schliesslich beeinflusst das (Nicht-)Vorhandensein von Kindertagesstätten die Wohnortwahl junger Eltern, so dass das Angebot ausreichender und qualitativ hochwertiger Betreuungsplätze einen wichtigen Standortfaktor von Gemeinden im Wettbewerb um junge Familien darstellt.<sup>28</sup>

---

<sup>26</sup> Vgl. zum Beispiel Müller Kucera & Bauer, 2000.

<sup>27</sup> Vgl. exemplarisch beispielsweise Fritsch, Strub & Stutz, 2007 sowie von Bergen & Pfäffli, 2009 und Simon & Zogg, 2009., sowie Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, 2005.

<sup>28</sup> Vgl. Schneemann, 2009.

## Literaturverzeichnis

- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BFSFJ) (2005), Einnahmeeffekte beim Ausbau von Kindertagesstätten; Anreize für Kommunen mehr Kinderbetreuungsmöglichkeiten bereitzustellen. Ergebnisse der Gutachten des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung, Berlin.
- Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV) (2013): Finanzhilfen für familienergänzende Kinderbetreuung: Bilanz nach 10 Jahren (Stand: 1. Februar 2013), Bern.
- Eidgenössische Koordinationskommission für Familienfragen (EKFF) (2008), Familien- und schulergänzende Kinderbetreuung. Eine Bestandsaufnahme der Eidgenössischen Koordinationskommission für Familienfragen EKFF, Bern.
- Fritschi, T., Strub S. & Stutz, H., 2007, Volkswirtschaftlicher Nutzen von Kindertageseinrichtungen in der Region Bern. Im Auftrag des Vereins Region Bern VRB, Bern.
- Konferenz der kantonalen Sozialdirektorinnen und –direktoren (SODK) (2011), Empfehlungen zur familienergänzenden Betreuung im Frühbereich, Bern.
- Müller Kucera, K. & Bauer, T. (2000), Volkswirtschaftlicher Nutzen von Kindertagesstätten. Welchen Nutzen lösen die privaten und städtischen Kindertagesstätten in der Stadt Zürich aus? Bern. Elektronische Ressource unter: [http://www.buerobass.ch/pdf/2001/Schlussbericht\\_KiTa.pdf](http://www.buerobass.ch/pdf/2001/Schlussbericht_KiTa.pdf) (Abruf vom 18. Mai 2011).
- Netzwerk Ostschweizer Kindertagesstätten und Hort ([kita-netzwerk-ost.ch](http://kita-netzwerk-ost.ch)) (2013), Auswertung Befragung der angeschlossenen Betreuungsinstitutionen aus den Kantonen SG, TG, AI, AR und des Fürstentums Liechtenstein mit Stichtag 31.12.2012. Repräsentiert 69 Standorte.
- Schneemann, L. (2009), Kita macht Gemeinde als Wohnort interessant. Schweizer Gemeinde 05/06/09: 39-41.
- Simon, S. & Zogg, C. (2009), Wirtschaftliche Effekte von Kindertagesstätten – Region Sarganserland-Werdenberg, Chur.
- Stamm, M. (2009), Frühkindliche Bildung in der Schweiz. Eine Grundlagenstudie im Auftrag der Schweizerischen UNESCO-Kommission, Fribourg.
- von Bergen, Pfäffli (2009), Kinderbetreuungsangebote der Gemeinde Horw. Abklärung des finanziellen Nutzens. Arbeitsbericht IBR 003/2009, Luzern.

## **Anhang 1: Interviewleitfäden**

### **Interviewleitfaden für Kindertagesstätten / Kinderhorte**

#### Teil 1: Kapazität / Auslastung

- (1) Über welche Gesamtzahl bewilligter Plätze verfügen Sie in Ihrer Institution?
- (2) Wie hoch war Ihr Auslastungsgrad in Prozent im Stichmonat Mai 2013?

#### Teil 2: Betreuung von Kindern aus den Gemeinden Tübach (SG) und Horn (TG)

- (3) Können Kinder aus den Gemeinden Tübach und Horn Ihr Angebot grundsätzlich in Anspruch nehmen?
- (4) *Falls nein bei (3)*: Liegen Ihnen Anfragen aus diesen beiden Gemeinden vor?
- (5) *Falls ja bei (3)*: Wie viele Kinder aus den Gemeinden Tübach und Horn wurden in Ihrer Institution im Stichmonat Mai 2013 betreut?
  - Gesamtzahl nach Gemeinde
  - Alter (Säuglinge bis 18 Monate; Vorschulkinder bis 4 Jahre; Schulkinder ab 4 bis 12 Jahre; ältere Schulkinder über 12 Jahre) nach Gemeinde
- (6) *Falls ja bei (3)*: Wie viele Betreuungseinheiten (HO, HM, G, Stunden) wurden im Stichmonat Mai 2013 pro Woche für Kinder aus den Gemeinden Tübach und Horn geleistet?
  - Gesamte Betreuungseinheiten nach Gemeinde
  - Alter (Säuglinge bis 18 Monate; Vorschulkinder bis 4 Jahre; Schulkinder ab 4 bis 12 Jahre; ältere Schulkinder über 12 Jahre) nach Gemeinde

#### Teil 3: Wartelisten und Tarife

- (7) Existieren bei Ihrer Institution Wartelisten?
- (8) *Falls ja bei (7) und (3)*: Wie viele Kinder aus den Gemeinden Tübach und Horn sind aktuell auf Ihrer Warteliste?
- (9) Verfügen Sie über eine einkommensabhängige Tarifstruktur und bieten Sie Geschwister-  
rabatte an?
- (10) Falls ja bei (3): Gelten für Kinder aus den Gemeinden Tübach und Horn dieselben  
Tarifregeln (bzgl. einkommensabhängiger Tarife / Geschwisterrabatt) wie für Kinder aus  
Ihrer Standortgemeinde?

#### Teil 4: Ausblick

- (11) Erachten Sie eine zusätzliche Kindertagesstätte in Tübach oder Horn als sinnvoll?  
Inwiefern würde eine solche Kindertagesstätte Ihre Institution tangieren?



## **Interviewleitfaden für Perspektive Thurgau / KESB**

### Teil 1: Perspektive Thurgau

- (1) Wie viele Kinder (Gesamtzahl und prozentualer Anteil an allen Kindern) aus den Gemeinden Tübach und Horn nutzten im 1. Halbjahr 2013 Ihre Angebote
- Nach Art des Angebots

### Teil 2: Perspektive Thurgau / KESB

- (2) Wie oft sind Sie im 1. Halbjahr 2013 bei Familien aus den Gemeinden Horn bzw. Tübach mit der Frage nach einer Kinderbetreuungsmöglichkeit in einer Kindertagesstätte / Tagesfamilie konfrontiert worden?
- (3) Wurde für die in (2) genannten Fällen eine sinnvolle Lösung gefunden?
- (4) Existierten bei Ihnen im 1. Semester 2013 noch freie Kapazitäten im Hinblick auf die Vermittlung von Betreuungsmöglichkeiten in Kindertagesstätten / Tagesfamilien?
- (5) Erachten Sie eine zusätzliche Kindertagesstätte in Horn oder Tübach als sinnvoll? Inwiefern würde eine solche Kindertagesstätte Ihre Institution tangieren?

## **Interviewleitfaden für Tagesfamilien**

### Teil 1: Kapazität/Auslastung

- (1) Wie viele Tagesfamilien sind Ihrem Verein im Stichmonat Mai 2013 insgesamt angeschlossen und wie viele Tagesfamilien sind davon in den Gemeinden Tübach und Horn angesiedelt?
- (2) Existieren bei Ihnen noch freie Kapazitäten insgesamt und speziell in den Gemeinden Tübach und Horn?
- (3) *Falls ja bei (2)*: Wie gross sind diese freien Kapazitäten zirka in den Gemeinden Tübach und Horn?
- (4) Werden bei Ihnen grundsätzlich auch Kinder von Tagesfamilien ausserhalb der Wohnort-gemeinde betreut?

### Teil 2: Betreuung von Kindern aus den Gemeinden Tübach (SG) und Horn (TG)

- (5) Wie viele Kinder aus den Gemeinden Tübach und Horn wurden i im Stichmonat Mai 2013 betreut?
  - Gesamtzahl nach Gemeinde
  - Alter (Säuglinge bis 18 Monate; Vorschulkinder bis 4 Jahre; Schulkinder ab 4 bis 12 Jahre; ältere Schulkinder über 12 Jahre) nach Gemeinde
- (6) Wie viele Betreuungsstunden (HO, HM, G, Stunden) wurden im Stichmonat Mai 2013 für Kinder aus den Gemeinden Tübach und Horn geleistet?
  - Gesamte Betreuungseinheiten nach Gemeinde
  - Alter (Säuglinge bis 18 Monate; Vorschulkinder bis 4 Jahre; Schulkinder ab 4 bis 12 Jahre; ältere Schulkinder über 12 Jahre) nach Gemeinde

### Teil 3: Wartelisten

- (7) *Falls nein bei (2)*: Existieren bei Ihnen Wartelisten?
- (8) *Falls ja bei (7)*: Wie viele Kinder aus den Gemeinden Tübach und Horn sind aktuell auf Ihrer Warteliste?

### Teil 4: Ausblick

- (9) Sehen Sie in der Gemeinde Horn oder Tübach eine Lücke im Angebot für Familien bzw. Kinder (Säuglinge, Vorschulkinder, Schulkinder)? Wenn ja, welche und wie könnte diese geschlossen werden?
- (10) Erachten Sie eine zusätzliche Kindertagesstätte in Tübach (SG) oder Horn (TG) als sinnvoll? Inwiefern würde eine solche Kindertagesstätte Ihre Institution tangieren?

## **Interviewleitfaden für Spielgruppen**

### Teil 1: Zielgruppe

- (1) An Kinder welchen Alters richtet sich Ihr Spielgruppenangebot?
- Spielgruppe
  - Waldspielgruppe

### Teil 2: Nutzung durch Kinder aus den Gemeinden Tübach (SG) und Horn (TG)

- (2) Wie viele Kinder aus den Gemeinden Tübach und Horn haben im 1. Semester 2013 Ihr Spielgruppenangebot genutzt?
- Gesamtzahl nach Gemeinde
  - Alter nach Angebotsform und Gemeinde
- (3) Existierten bei Ihnen im 1. Semester 2013 noch freie Kapazitäten?
- (4) *Falls ja bei (3)*: In welchem Umfang bestehen noch freie Kapazitäten?
- (5) *Falls nein bei (3)*: Existierten bei Ihnen im 1. Semester 2013 Wartelisten bzw. in welchem Umfang mussten Kinder wegen Vollausslastung abgewiesen werden?

### Teil 4: Ausblick

- (6) Erwägen Sie Ihr Angebot auszuweiten bzw. zu verändern?
- (7) *Falls ja bei (6)*: Wie soll sich die Angebotsausweitung bzw. -veränderung gestalten (Umfang, andere Angebote etc.)?
- (8) Sehen Sie in der Gemeinde Tübach eine Lücke im Angebot für Familien bzw. Kinder (Säuglinge, Vorschulkinder, Schulkinder)? Wenn ja, welche und wie könnte diese geschlossen werden?
- (9) Erachten Sie eine zusätzliche Kindertagesstätte in Tübach oder Horn als sinnvoll? Inwiefern würde eine solche Kindertagesstätte Ihre Institution tangieren?
- (10) Erachten Sie ein zusätzliches Spielgruppenangebot in Tübach als sinnvoll?
- (11) *Falls ja bei (10)*: Für welche Zielgruppe wäre ein solches Zusatzangebot notwendig?

## **Interviewleitfaden für Spatzehöck Tübach**

### Teil 1: Angebot/Zielgruppe

(1) Worin besteht konkret Ihr Angebot in der Gemeinde Tübach (Inhalt, Häufigkeit und Dauer des Angebots) und an welche Zielgruppe richtet sich Ihr Angebot?

### Teil 2: Nutzung durch Kinder aus den Gemeinden Tübach (SG) und Horn (TG)

(2) Wie viele Kinder aus den Gemeinden Tübach und Horn nutzten im 1. Halbjahr 2013 im Schnitt Ihr Angebot?

- Gesamtzahl nach Gemeinde
- Alter nach Gemeinde

(3) Existierten bei Ihnen im 1. Halbjahr 2013 noch freie Kapazitäten?

(4) *Falls ja bei (3)*: In welchem Umfang bestehen noch freie Kapazitäten?

(5) *Falls nein bei (3)*: Existierten bei Ihnen im 1. Semester 2013 Wartelisten bzw. in welchem Umfang mussten Kinder wegen Vollaustattung abgewiesen werden?

### Teil 3: Ausblick

(6) Erwägen Sie Ihr Angebot auszuweiten bzw. zu verändern?

(7) *Falls ja bei (6)*: Wie soll sich die Angebotsausweitung bzw. -veränderung gestalten (Umfang, andere Angebote etc.)?

(8) Sehen Sie in der Gemeinde Tübach eine Lücke im Angebot für Familien bzw. Kinder (Säuglinge, Vorschulkinder, Schulkinder)? Wenn ja, welche und wie könnte diese geschlossen werden?

(9) Erachten Sie eine zusätzliche Kindertagesstätte in Tübach oder Horn als sinnvoll? Inwiefern würde eine solche Kindertagesstätte Ihre Institution tangieren?

## Anhang 2: Anschreiben und Fragebogen Elternbefragung



**HTW Chur**  
Hochschule für Technik und Wirtschaft

Fachhochschule Ostschweiz  
University of Applied Sciences



Chur / Tübach, 28. August 2013

### Umfrage zu Betreuungsangeboten für Kinder in Tübach und Horn

Liebe Eltern

Wir bitten Sie, eine Umfrage zur Bedarfsabklärung von Kinderbetreuungsangeboten in Tübach und Horn und zur Familienfreundlichkeit Ihrer Wohnortgemeinde zu beantworten.

Die Umfrage richtet sich an alle in Tübach und Horn wohnhafte Eltern, die **Kind/er im Alter zwischen 0 und 15 Jahren** haben. Sie können zwischen zwei Umfrage-Arten wählen:

- **Online-Umfrage:** in deutscher Sprache unter [ww2.unipark.de/uc/Eltern\\_Tuebach/](http://ww2.unipark.de/uc/Eltern_Tuebach/) oder
- **postalische Umfrage mit beiliegendem Fragebogen:** Retournieren Sie diesen bitte an: Gemeindeverwaltung Tübach, Kirchstrasse 18, 9327 Tübach

Wir bitten Sie, sich bis spätestens **15. September 2013** an der Umfrage zu beteiligen. Die Umfrage ist selbstverständlich anonym und beansprucht maximal 20 Minuten Ihrer Zeit. Die Ergebnisse werden von der Gemeinde bis Ende Jahr in geeigneter Form publiziert. Die **Gemeindekanzlei Tübach, Reto Schneider, 071 844 23 02**, unterstützt Sie gerne beim Ausfüllen des Fragebogens, falls sprachliche Schwierigkeiten oder andere Unklarheiten bestehen.

Diese Erhebung ist Teil eines umfassenden Projekts des Gemeinderats Tübach in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Horn zur Entwicklung eines mittel- bis längerfristig ausgerichteten Konzepts zur nachhaltigen Entwicklung der familien- und schulergänzenden Kinderbetreuung in den beiden Gemeinden. Das Projekt wird mit Unterstützung der HTW Chur durchgeführt. Für den Gemeinderat ist es wichtig, für zukunftsweisende Entscheide über ein breit abgestütztes Planungsinstrument zu verfügen und die Bedürfnisse aller Anspruchsgruppierungen zu kennen. Relevante Rahmenbedingungen wie beispielsweise Kosten und Finanzierungsrahmen müssen dabei genauso berücksichtigt werden wie die Bedürfnisse von Eltern und Kindern sowie demographische Trends.

Der Gemeinderat ist überzeugt, mit diesem Projekt einen wichtigen Beitrag zugunsten aller Beteiligten sowie für die Entwicklung der familien- und schulergänzenden Kinderbetreuung in Tübach zu leisten.

**Herzlichen Dank, dass Sie dieses Projekt mit Ihren Antworten unterstützen!**

Freundliche Grüsse

Prof. Dr. Silvia Simon  
HTW Chur

Michael Götte  
Gemeindepräsident Tübach



## Fragebogen Elternbefragung Tübach

bitte retour an: Gemeindeverwaltung Tübach, Kirchstrasse 18, 9327 Tübach

### Teil 1: Statistische Angaben zur Person, die an der Umfrage teilnimmt

#### 1. Ihr Geschlecht

- weiblich                       männlich

#### 2. Ihr Zivilstand

- verheiratet                       Konkubinats                       alleinerziehend

#### 3. Höchster Ausbildungsstand von Ihnen und Ihrem/r Partner/in

Kreuzen Sie bitte jeweils nur den **höchsten** Ausbildungsstand von Ihnen und, falls Sie in einer Partnerschaft leben, auch von Ihrem/r Partner/in an.

	eigene Ausbildung	Ausbildung Partner/in
Sekundarstufe I (obligatorische Schule)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sekundarstufe II (allgemeinbildende und berufsbildende Ausbildung, z.B. Berufsschule, Gymnasium)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Tertiärstufe (Höhere Fachschule, (Fach-)Hochschule, Universität, Pädagogische Hochschule)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

#### 4. Berufstätigkeit von Ihnen und Ihrem/r Partner/in

Geben Sie bitte Ihre Stellenprozent und, falls Sie in einer Partnerschaft leben, auch die Stellenprozent Ihres/r Partners/in an.

Eigene Stellenprozent: \_\_\_\_\_ Prozent

Stellenprozent Partner/in: \_\_\_\_\_ Prozent

#### 5. Ihr steuerbares Familieneinkommen pro Jahr

Kreuzen Sie bitte Ihr steuerbares Familieneinkommen pro Jahr an. Grundlage bildet das vom zuständigen Steueramt bestätigte steuerbare Familieneinkommen für die Staats- und Gemeindesteuer.

0 – 40'000 CHF pro Jahr

40'001 – 80'000 CHF pro Jahr

80'001 – 120'000 CHF pro Jahr

> 120'000 CHF pro Jahr



---

## **Teil 2: Familienergänzende Kinderbetreuung für Vorschulkinder**

### **6. Im Haushalt wohnhafte Vorschulkinder**

**6a.** Leben in Ihrem Haushalt Kinder im Alter von 0 Monaten bis 4 Jahren?

- ja                       nein

*Falls ja, bitte weiter mit **Frage 6b.***

*Falls nein, bitte weiter mit **Frage 9.***

**6b.** Wie viele Kinder im Alter von 0 Monaten bis 4 Jahren leben in Ihrem Haushalt?

Anzahl: \_\_\_\_\_

### **7. Berufskompatible Betreuung für Vorschulkinder**

**7a.** Wird Ihr Kind / Ihre Kinder im Alter von 0 Monaten bis 4 Jahren derzeit in einer berufskompatiblen Einrichtung betreut?

*Als berufskompatible Betreuungseinrichtung gelten Kindertagesstätten sowie Tageseltern und privat organisierte Betreuungsformen. Eine privat organisierte Betreuungsform (z.B. durch Nachbarn, Grosseltern) gilt nur dann als berufskompatibel, wenn sie die Ausübung einer regelmässigen Berufstätigkeit ermöglicht.*

- ja                       nein

*Falls ja, bitte weiter mit **Frage 7b.***

*Falls nein, bitte weiter mit **Frage 8.***

**7b.** Wie viele Ihrer Kinder im Alter von 0 Monaten bis 4 Jahren werden in einer berufskompatiblen Einrichtung betreut?

Anzahl: \_\_\_\_\_

**7c.** Welche berufskompatiblen Betreuungsangebote nehmen Sie in Anspruch?

*Geben Sie bitte für die **zutreffende** Betreuungsform jeweils den Standort der Einrichtung sowie den Betreuungsumfang in Tagen pro Woche je betreutes Vorschulkind an (Halbtage = 0.5 Tage). Nicht zutreffende Betreuungsformen können Sie einfach leer lassen.*

Kind 1

- Kindertagesstätte      Standort: \_\_\_\_\_      Betreuungsumfang: \_\_\_\_\_ Tage
- Tageseltern              Standort: \_\_\_\_\_      Betreuungsumfang: \_\_\_\_\_ Tage
- privat organisiert      Standort: \_\_\_\_\_      Betreuungsumfang: \_\_\_\_\_ Tage



Kind 2

- Kindertagesstätte Standort: \_\_\_\_\_ Betreuungsumfang: \_\_\_\_ Tage
- Tageseltern Standort: \_\_\_\_\_ Betreuungsumfang: \_\_\_\_ Tage
- privat organisiert Standort: \_\_\_\_\_ Betreuungsumfang: \_\_\_\_ Tage

Kind 3

- Kindertagesstätte Standort: \_\_\_\_\_ Betreuungsumfang: \_\_\_\_ Tage
- Tageseltern Standort: \_\_\_\_\_ Betreuungsumfang: \_\_\_\_ Tage
- privat organisiert Standort: \_\_\_\_\_ Betreuungsumfang: \_\_\_\_ Tage

**7d.** Wie möchten Sie in Zukunft für Ihr betreutes Kind / Ihre betreuten Kinder den Betreuungsumfang gestalten?

- gleich lassen       erhöhen       reduzieren

**8. Nicht-berufskompatible Betreuung / Beratung für Vorschulkinder**

**8a.** Wie häufig nehmen Sie für Ihr Kind / Ihre Kinder im Alter von 0 Monaten bis 4 Jahren folgende nicht-berufskompatiblen Betreuungs- und Beratungsangebote in Anspruch?

	sehr häufig	häufig	selten	nie
Spielgruppe, Waldspielgruppe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Beratungsstelle (z.B. Mütter-Väterberatung)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mutter-Kind-Treffpunkt (z.B. Spatzenhöck in Tübach oder Horn)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sonstiges: _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>





---

### **Teil 3: Familienergänzende Kinderbetreuung für Schulkinder**

#### **9. Im Haushalt wohnhafte Schulkinder**

**9a.** Leben in Ihrem Haushalt Kinder im Alter von 5 bis 15 Jahren?

ja                       nein

*Falls ja, bitte weiter mit **Frage 9b.***

*Falls nein, bitte weiter mit **Frage 11.***

**9b.** Wie viele Kinder im Alter von 5 bis 15 Jahren leben in Ihrem Haushalt?

Anzahl: \_\_\_\_\_

#### **10. Berufskompatible Betreuung für Schulkinder**

**10a.** Wird Ihr Kind / Ihre Kinder im Alter von 5 bis 15 Jahren derzeit in einer berufskompatiblen Einrichtung betreut?

*Als berufskompatible Betreuungseinrichtung gelten Kindertagesstätten, Schülerhorte, Mittagstisch, Tagesschulen sowie Tageseltern und privat organisierte Betreuungsformen. Eine privat organisierte Betreuungsform (z.B. durch Nachbarn, Grosseltern) gilt nur dann als berufskompatibel, wenn sie die Ausübung einer regelmässigen Berufstätigkeit ermöglicht.*

ja                       nein

*Falls ja, bitte weiter mit **Frage 10b.***

*Falls nein, bitte weiter mit **Frage 11.***

**10b.** Wie viele Ihrer Kinder im Alter von 5 bis 15 Jahren werden in einer berufskompatiblen Einrichtung betreut?

Anzahl: \_\_\_\_\_



**10c. Welche berufskompatiblen Betreuungsangebote nehmen Sie in Anspruch?**

Geben Sie bitte für die **zutreffende** Betreuungsform jeweils den Standort der Einrichtung sowie den Betreuungsumfang in Tagen pro Woche je betreutes Schulkind an (Halbtage = 0.5 Tage). Nicht zutreffende Betreuungsformen können Sie einfach leer lassen.

Kind 1

- Kindertagesstätte Standort: \_\_\_\_\_ Betreuungsumfang: \_\_\_\_ Tage
- Mittagstisch Standort: \_\_\_\_\_ Betreuungsumfang: \_\_\_\_ Tage
- Hort/Tagesschule Standort: \_\_\_\_\_ Betreuungsumfang: \_\_\_\_ Tage
- Tageseltern Standort: \_\_\_\_\_ Betreuungsumfang: \_\_\_\_ Tage
- privat organisiert Standort: \_\_\_\_\_ Betreuungsumfang: \_\_\_\_ Tage

Kind 2

- Kindertagesstätte Standort: \_\_\_\_\_ Betreuungsumfang: \_\_\_\_ Tage
- Mittagstisch Standort: \_\_\_\_\_ Betreuungsumfang: \_\_\_\_ Tage
- Hort/Tagesschule Standort: \_\_\_\_\_ Betreuungsumfang: \_\_\_\_ Tage
- Tageseltern Standort: \_\_\_\_\_ Betreuungsumfang: \_\_\_\_ Tage
- privat organisiert Standort: \_\_\_\_\_ Betreuungsumfang: \_\_\_\_ Tage

Kind 3

- Kindertagesstätte Standort: \_\_\_\_\_ Betreuungsumfang: \_\_\_\_ Tage
- Mittagstisch Standort: \_\_\_\_\_ Betreuungsumfang: \_\_\_\_ Tage
- Hort/Tagesschule Standort: \_\_\_\_\_ Betreuungsumfang: \_\_\_\_ Tage
- Tageseltern Standort: \_\_\_\_\_ Betreuungsumfang: \_\_\_\_ Tage
- privat organisiert Standort: \_\_\_\_\_ Betreuungsumfang: \_\_\_\_ Tage

**10d. Wie möchten Sie in Zukunft für Ihr betreutes Kind / Ihre betreuten Kinder den Betreuungsumfang gestalten?**

- gleich lassen       erhöhen       reduzieren



**Teil 4: Familienfreundlichkeit Ihrer Wohnortgemeinde Tübach**

**11. Familienfreundliche Gemeinde Tübach**

**11a.** Erachten Sie Ihre Gemeinde Tübach als familienfreundlichen Wohnort?

ja                       eher ja                       eher nein                       nein

**11b.** Wie beurteilen Sie die folgenden Standortfaktoren der Gemeinde Tübach im Hinblick auf die Familienfreundlichkeit?

	sehr gut	gut	schlecht	sehr schlecht	weiss nicht
Angebot an berufskompatiblen Betreuungsangeboten für Vorschulkinder (z.B. Kita, Tageseltern)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Angebot an berufskompatiblen Betreuungsangeboten für Schulkinder (z.B. Mittagstisch, Ganztagschule)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Angebot an nicht-berufskompatiblen Betreuungsangeboten (z.B. Spielgruppen)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Angebot an Beratungsangeboten für Familien (z.B. Mütter-Väterberatung)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Angebot an Vereinen für Kinder (z.B. Sportvereine, Musikvereine)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Freizeitgestaltung für Kinder in Schulferien (z.B. Ferienspass, Fussball-Camps)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Öffentliche Verkehrsinfrastruktur (z.B. Geh- und Velowege, verkehrsberuhigte Zonen, Spielplätze)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bildungsinfrastruktur für Kinder (z.B. Räumlichkeiten und Ausstattung von Schulhaus, Kindergarten etc.)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Grundstück- und Immobilienangebot (z.B. Wohnraum für Familien)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Öffentliche Sicherheit (z.B. Wegesicherheit)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sonstiges: _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



## 12. Kindertagesstätte in der Gemeinde Tübach?

**12a.** Benötigt die Gemeinde Tübach Ihrer Meinung nach eine eigene Kindertagesstätte für die Betreuung von Kindern im Alter von 3 Monaten bis 12 Jahren?

ja                       nein                       weiss nicht

**12b.** Falls in der Gemeinde Tübach eine Kindertagesstätte für Kinder im Alter von 3 Monaten bis 12 Jahren eröffnet wird, würden Sie diese für die Betreuung Ihres Kindes / Ihrer Kinder in Anspruch nehmen?

ja                       nein                       weiss nicht

*Falls ja, bitte weiter mit Frage 12c.*

*Falls nein, bitte weiter mit Frage 13.*

**12c.** Wie viele Betreuungstage würden Sie Ihr Kind / Ihre Kinder in dieser Kindertagesstätte pro Woche betreuen lassen?

*Falls Sie mehr als ein Kind betreuen lassen würden, geben Sie bitte für jedes Kind den Betreuungsumfang in Tagen pro Woche an (Halbtage = 0.5 Tage).*

Kind 1

Alter:  3 Monate – 18 Monate     19 Monate - 4 Jahre     5 Jahre - 12 Jahre

Betreuungsumfang: \_\_\_\_Tage pro Woche

Kind 2

Alter:  3 Monate – 18 Monate     19 Monate - 4 Jahre     5 Jahre - 12 Jahre

Betreuungsumfang: \_\_\_\_Tage pro Woche

Kind 3

Alter:  3 Monate – 18 Monate     19 Monate - 4 Jahre     5 Jahre - 12 Jahre

Betreuungsumfang: \_\_\_\_Tage pro Woche

**12d.** Welchen Tarif wären Sie bereit für eine Ganztagesbetreuung pro Tag zu zahlen? (*inkl. Verpflegung*)

*Geben Sie bitte ausschliesslich Ihre höchste Zahlungsbereitschaft an.*

20 – 40 CHF     41-60 CHF                       61-80 CHF                       81-100 CHF

101-120 CHF



**12e.** Geben Sie bitte an, wie wichtig Ihnen die folgenden Kriterien für eine Kindertagesstätte der Gemeinde Tübach sind.

	sehr wichtig	wichtig	unwichtig
Standort in Wohngemeinde	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Keine Wartezeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Tägliche Öffnungszeiten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ferienbetreuung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Höhe der Elternbeiträge / Tarife	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualität der Infrastruktur / Einrichtung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualität & Professionalität des Personals	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Pädagogisches Betreuungskonzept	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualität der Aktivitäten für Kinder	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Elternbeteiligung und –information	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sonstiges: _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

### 13. Mittagstisch in der Gemeinde Tübach

**13a.** Nehmen Sie den Mittagstisch Tübach für die Betreuung Ihres Kindes / Ihrer Kinder in Anspruch oder planen Sie, diesen in Zukunft eventuell zu beanspruchen?

*In Tübach findet der Mittagstisch 1x pro Woche gemeinsam in der Mehrzweckhalle statt. An den übrigen Tagen werden die Kinder über Mittag in einer Tübacher Gastfamilie betreut.*

ja                       nein                       eventuell in Zukunft geplant

*Falls ja oder in Zukunft geplant, bitte weiter mit Frage 13b*

*Falls nein, bitte weiter mit Frage 14.*

**13b.** An wie vielen Tagen pro Woche lassen Sie resp. planen Sie eventuell Ihr Kind / Ihre Kinder am Mittagstisch betreuen (zu lassen)?

1 Mal pro Woche     2 – 3 Mal pro Woche     4 – 5 Mal pro Woche  
 unregelmässige Nutzung



**13c.** Welchen Tarif sind Sie bereit für die Mittagstischbetreuung pro Kind und Mittag zu bezahlen? (inkl. Verpflegung)?

Geben Sie bitte ausschliesslich Ihre höchste Zahlungsbereitschaft an.

- 5–7 CHF     8 -10 CHF     11-13 CHF     14-16 CHF  
 17-19 CHF

**13d.** Geben Sie bitte an, wie wichtig Ihnen die folgenden Kriterien für den Mittagstisch der Gemeinde Tübach sind.

	sehr wichtig	wichtig	unwichtig
Gute Erreichbarkeit durch Kind	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Keine Wartezeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Tägliche Öffnungszeiten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Flexible An- und Abmeldung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Höhe der Elternbeiträge / Tarife	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualität der Infrastruktur / Einrichtung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualität & Professionalität des Personals	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Pädagogisches Betreuungskonzept	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Elternbeteiligung und –information	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sonstiges: _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



**13e.** Beurteilen Sie bitte, wie weit der Mittagstisch der Gemeinde Tübach die folgenden Kriterien erfüllt.

	sehr gut erfüllt	erfüllt	nicht erfüllt
Gute Erreichbarkeit durch Kind	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Keine Wartezeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Tägliche Öffnungszeiten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Flexible An- und Abmeldung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Höhe der Elternbeiträge / Tarife	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualität der Infrastruktur / Einrichtung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualität & Professionalität des Personals	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Pädagogisches Betreuungskonzept	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Elternbeteiligung und –information	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sonstiges: _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**13f.** Bevorzugen Sie eine Betreuung Ihres Kindes / Ihrer Kinder über die Mittagszeit in einer Gastfamilie oder am gemeinsamen Mittagstisch in der Mehrzweckhalle?

in einer Tübacher Familie       in der Mehrzweckhalle       egal

**13g.** Welche Anregungen haben Sie an Ihre Gemeinde bezüglich Organisation des Mittagstisches?

**Teil 5: Anregungen**

**14.** Welche Anregungen haben Sie an Ihre Gemeinde für die Weiterentwicklung familienfreundlicher Angebote?